

Der oberschlesische Wanderer.

Oberschlesische Zeitung.

Der Bandet erhebt vertraglich Nachmittags.
Der im Vor- und zu unterschreitende Betrag wird
durch den eigenen Geschäftsstellen monatlich
60 Pf., vierteljährlich 180 Mk. frei ins Haus,
bei allen Buchhandlungen vierteljährlich 180 Pf.

Es werden Regelungen die Grundfläche über 200 Quadratmeter (200 m²) mit 15 Pf., die Grundflächen unter 100 Quadratmeter (100 m²) mit 10 Pf., die Ländereinführung durch die Geschäftsstelle mit 40 Pf. belastet, aber einzelne Nummern mit 10 Pf. benutzt.

Berichtszeitraum 10.

Gegründet 1838.
Amtliches Blatt für Bekanntmachungen der südlichen Gemarken von Gleiwitz.
Wöchentlich das amtliche „Illustrirte Sonntagsblatt“ als Beilage.

Telegrammlehrschule: Wanderer Gleiwitz.

No. 228.

Gleiwitz, Sonntag, den 2. Oktober 1898.

71. Jahrgang.

Diese Nummer umfasst 10 Seiten.

Die Konferenz für Arbeitsnachweis.

Zentrum die ländliche Arbeiterbevölkerung nicht mehr an die gebunden ist und das Prinzip der Gewerbefreiheit Platz gegeben hat, kann eine slavische Bewegung in die Arbeiterschaft, der Wohlstand sowohl für die Arbeitgeber als auch für die Arbeitnehmer im Geiste habe. Die Unternehmer hätten zu verschiedenen oder in verschiedenen Gegenden und Gewerben über Arbeitervorschlägen, während in den Reihen der Arbeitnehmer bald hier oder das Gesetz der Arbeitslosigkeit auslieferte und seine Opfer auf beiden Seiten kam es zu Veruntreuungen von Entlassungen, hinzuhalten. Ist der Zweck des Arbeitsnachweises, welcher Arbeitslosen nach den Stellen hinzuführen suchen muss, an denen weiteren Arbeitssuchenden herstellt.

Die Folge war, daß gewerbliche Korporationen den Arbeitsnachweis in die Hände nahmen, und daß Arbeitgebervereinigungen den einen und Arbeitgeberverbände auf der anderen Seite Arbeitsnachstellen einrichteten. Aber auch dieser Modus hat seine Nachteile. Die Arbeitsnachweise wurden in den Dienst der Vohn. und Kaufmäße gestellt, und von den Arbeitern dazu angewendet, um die Nachfrage des Streits zu stärken, von den Arbeitgebern dagegen als Mittel benutzt, um mißliebige Arbeiter von der Einstellung auszuschließen. Da für eine große Menge von Gewerben eine Einigung zwischen den Unternehmern über die Schaffung von absolut unparteiischen Arbeitsnachweisen nicht leicht zu erzielen ist, so sind jetzt viele Gewerben, in erster Reihe größere Städte, mit der Schaffung von Arbeitsnachweisen nicht bestellt, mit der Annahme von Stellenangeboten und Nachfragen und deren Weitergabe an die bestehenden Vermittlungsstellen zu betrauen.

Der Vorsitzende machte darauf aufmerksam, daß der Verband als solcher nicht gut Beschlüsse fassen, dagegen die Thesen als Unterlage für wichtige Anträge einzugeben können, eine Auffassung, der sich der schwere Handelsminister Freiherr v. Berlepsch und Dr. Vierchowodt anschlossen und die die Konferenz dann auch zu der ihrigen machte.

Den Arbeitsnachstellstellen und Kaufmännern aber liegt die Bewilligung einer schweren Aufgabe ob. Nur mit Hilfe der freiwilligen Mitarbeit aller interessierten Kreise können sie etwas erreichen und nur wenn die Arbeitsvermittlung möglichst verallgemeinert und centralisiert wird. Es ist deshalb dringend zu wünschen, daß diejenigen Stadtoberwachten, welche noch keinen Arbeitsnachweis eingeführter haben, möglichst schleunigst das Versäumte nachholen.

Deutsches Reich.

Berlin, den 1. Oktober 1898.

— Die Münchener Allgemeine Zeitung will erscheinen haben, daß der vom Kaiser in der Cenhofer-Ade angekündigte Siegeszug nicht in einer Änderung der Gewerbeordnung, sondern in sozialisierten Bestimmungen zum Schutz der persönlichen Freiheit auf dem Gebiete des allgemeinen Strafgesetzes bestehen werde.

— Der Weisheitswurf, betreffend den Schutz Arbeitsnachweises, ist, wie verlautet, den Bundes-Regierungen jetzt zugegangen.

Dem Vernehmen der Berl. Polit. Nachr. nach, wird die von Posadowsky im Reichstag angeläufigte Gewerbeordnung weitere Ausführungen und Vorschriften des Bürgerlichen Handelsregisterbüches enthalten, insbesondere die Verhältnisse der Handlungsgesellschaften regeln, auch Erleichterungen der Concessionen gewisser Anstalten enthalten.

— Die Norddeutsche Allg. Zeitg. schreibt: daß vom Reichsjustizamt ausgearbeitete Schema des neuen Zolltarifs wird voraussichtlich in den ersten Tagen der nächsten Woche der Bundesregierung zur Prüfung zugeleitet werden.

— Über die Beschlüsse des in Darmstadt abgehaltenen nationalsozialen Parteitages ist folgendes mitzuteilen: In der Dienstag-Sitzung bildeten die Handelsverträge und die gegenwärtige Handelspolitik des Reiches den Hauptpunkt der Berhandlungen. Nach langer Debatte wurde ein durch einige Abänderungen geändertes Urteil des Proj. Schulze-Gävernig angenommen, der folgendermaßen lautete: 1) Die Handelsvertragspolitik der deutschen Reichsregierung entspricht ihrer Gründlichkeit nach den Interessen der großen Mehrzahl des deutschen Volkes und ist nach Kräften zu unterstützen. 2) Das Programm einer autonomen Freihandelspolitik ist zunächst 3) Das Programm autonomer Schutzzollpolitik, d. h. der Erhöhung unserer Zölle, insbesondere der Getreidezölle, unter Rücksicht der Handelsverträge ist zu verwerfen: a. in Rücksicht auf die große Mehrzahl des deutschen Volkes, insbesondere die arbeitenden Klassen, als Consumenten; b. in Rücksicht auf die deutsche Industrie, welche die Produktionskosten verhöht und Absatzgebiete verschlossen werden, indem das Ausland sicherlich in der Erhöhung der Zölle und nachfolgte; c. in Rücksicht auf diejenigen deutschen Landwirtschaftsbetriebe, welche entweder mehr Getreide kaufen als verkaufen, oder wenigstens keinen Getreidebeschluß auf dem Markt bringen; d. in Rücksicht auf die wissenschaftliche Vermehrung der ländlichen Klein- und Mittelbetriebe, deren Ausbreitung auf Kosten des Großgrundbesitzes durch eine Erhöhung der Getreidezölle verlangsamt würde. 4) Innerhalb der Handelsverträge-Politik ist die Förderung der Interessen der Landwirtschaft möglich und nach Kräften anzustreben. Ferner wurde der Vorstand mit der Ausarbeitung eines positiven Agrarpolitik beauftragt. Dasselbe soll sich auf die obigen Thesen aufbauen und spätestens am 1. April 1899 fertig sein. In der letzten Sitzung des Parteitages am Mittwoch, die einen vertraulichen Charakter trug, wurde nach einem Vortrage des Parteisekretärs Wendt-Leipzig über Organisation und Agitation eingehend debattiert und schließlich folgender Antrag angenommen:

Der Vorstand wird beauftragt, 1) eine Instruction für die lokale Organisation und Agitation auszuarbeiten; 2) über die Befolgung dieser Instruction zwei bis dreimal im Jahre durch Fragebögen zu informieren und an der Hand dieser Information neue Anregung zu geben; 3) eine Zeitungskorrespondenz für die Lokalpreise veröffentlicht zu erhalten. Der Vorstand wird beauftragt, 1) eine Instruction für die lokale Organisation und Agitation auszuarbeiten; 2) über die Befolgung dieser Instruction zwei bis dreimal im Jahre durch Fragebögen zu informieren und an der Hand dieser Information neue Anregung zu geben; 3) eine Zeitungskorrespondenz für die Lokalpreise veröffentlicht zu erhalten. Der Vorstand wird beauftragt, 1) eine Instruction für die lokale Organisation und Agitation auszuarbeiten; 2) über die Befolgung dieser Instruction zwei bis dreimal im Jahre durch Fragebögen zu informieren und an der Hand dieser Information neue Anregung zu geben; 3) eine Zeitungskorrespondenz für die Lokalpreise veröffentlicht zu erhalten. Der Vorstand wird beauftragt, 1) eine Instruction für die lokale Organisation und Agitation auszuarbeiten; 2) über die Befolgung dieser Instruction zwei bis dreimal im Jahre durch Fragebögen zu informieren und an der Hand dieser Information neue Anregung zu geben; 3) eine Zeitungskorrespondenz für die Lokalpreise veröffentlicht zu erhalten. Der Vorstand wird beauftragt, 1) eine Instruction für die lokale Organisation und Agitation auszuarbeiten; 2) über die Befolgung dieser Instruction zwei bis dreimal im Jahre durch Fragebögen zu informieren und an der Hand dieser Information neue Anregung zu geben; 3) eine Zeitungskorrespondenz für die Lokalpreise veröffentlicht zu erhalten. Der Vorstand wird beauftragt, 1) eine Instruction für die lokale Organisation und Agitation auszuarbeiten; 2) über die Befolgung dieser Instruction zwei bis dreimal im Jahre durch Fragebögen zu informieren und an der Hand dieser Information neue Anregung zu geben; 3) eine Zeitungskorrespondenz für die Lokalpreise veröffentlicht zu erhalten. Der Vorstand wird beauftragt, 1) eine Instruction für die lokale Organisation und Agitation auszuarbeiten; 2) über die Befolgung dieser Instruction zwei bis dreimal im Jahre durch Fragebögen zu informieren und an der Hand dieser Information neue Anregung zu geben; 3) eine Zeitungskorrespondenz für die Lokalpreise veröffentlicht zu erhalten. Der Vorstand wird beauftragt, 1) eine Instruction für die lokale Organisation und Agitation auszuarbeiten; 2) über die Befolgung dieser Instruction zwei bis dreimal im Jahre durch Fragebögen zu informieren und an der Hand dieser Information neue Anregung zu geben; 3) eine Zeitungskorrespondenz für die Lokalpreise veröffentlicht zu erhalten. Der Vorstand wird beauftragt, 1) eine Instruction für die lokale Organisation und Agitation auszuarbeiten; 2) über die Befolgung dieser Instruction zwei bis dreimal im Jahre durch Fragebögen zu informieren und an der Hand dieser Information neue Anregung zu geben; 3) eine Zeitungskorrespondenz für die Lokalpreise veröffentlicht zu erhalten. Der Vorstand wird beauftragt, 1) eine Instruction für die lokale Organisation und Agitation auszuarbeiten; 2) über die Befolgung dieser Instruction zwei bis dreimal im Jahre durch Fragebögen zu informieren und an der Hand dieser Information neue Anregung zu geben; 3) eine Zeitungskorrespondenz für die Lokalpreise veröffentlicht zu erhalten. Der Vorstand wird beauftragt, 1) eine Instruction für die lokale Organisation und Agitation auszuarbeiten; 2) über die Befolgung dieser Instruction zwei bis dreimal im Jahre durch Fragebögen zu informieren und an der Hand dieser Information neue Anregung zu geben; 3) eine Zeitungskorrespondenz für die Lokalpreise veröffentlicht zu erhalten. Der Vorstand wird beauftragt, 1) eine Instruction für die lokale Organisation und Agitation auszuarbeiten; 2) über die Befolgung dieser Instruction zwei bis dreimal im Jahre durch Fragebögen zu informieren und an der Hand dieser Information neue Anregung zu geben; 3) eine Zeitungskorrespondenz für die Lokalpreise veröffentlicht zu erhalten. Der Vorstand wird beauftragt, 1) eine Instruction für die lokale Organisation und Agitation auszuarbeiten; 2) über die Befolgung dieser Instruction zwei bis dreimal im Jahre durch Fragebögen zu informieren und an der Hand dieser Information neue Anregung zu geben; 3) eine Zeitungskorrespondenz für die Lokalpreise veröffentlicht zu erhalten. Der Vorstand wird beauftragt, 1) eine Instruction für die lokale Organisation und Agitation auszuarbeiten; 2) über die Befolgung dieser Instruction zwei bis dreimal im Jahre durch Fragebögen zu informieren und an der Hand dieser Information neue Anregung zu geben; 3) eine Zeitungskorrespondenz für die Lokalpreise veröffentlicht zu erhalten. Der Vorstand wird beauftragt, 1) eine Instruction für die lokale Organisation und Agitation auszuarbeiten; 2) über die Befolgung dieser Instruction zwei bis dreimal im Jahre durch Fragebögen zu informieren und an der Hand dieser Information neue Anregung zu geben; 3) eine Zeitungskorrespondenz für die Lokalpreise veröffentlicht zu erhalten. Der Vorstand wird beauftragt, 1) eine Instruction für die lokale Organisation und Agitation auszuarbeiten; 2) über die Befolgung dieser Instruction zwei bis dreimal im Jahre durch Fragebögen zu informieren und an der Hand dieser Information neue Anregung zu geben; 3) eine Zeitungskorrespondenz für die Lokalpreise veröffentlicht zu erhalten. Der Vorstand wird beauftragt, 1) eine Instruction für die lokale Organisation und Agitation auszuarbeiten; 2) über die Befolgung dieser Instruction zwei bis dreimal im Jahre durch Fragebögen zu informieren und an der Hand dieser Information neue Anregung zu geben; 3) eine Zeitungskorrespondenz für die Lokalpreise veröffentlicht zu erhalten. Der Vorstand wird beauftragt, 1) eine Instruction für die lokale Organisation und Agitation auszuarbeiten; 2) über die Befolgung dieser Instruction zwei bis dreimal im Jahre durch Fragebögen zu informieren und an der Hand dieser Information neue Anregung zu geben; 3) eine Zeitungskorrespondenz für die Lokalpreise veröffentlicht zu erhalten. Der Vorstand wird beauftragt, 1) eine Instruction für die lokale Organisation und Agitation auszuarbeiten; 2) über die Befolgung dieser Instruction zwei bis dreimal im Jahre durch Fragebögen zu informieren und an der Hand dieser Information neue Anregung zu geben; 3) eine Zeitungskorrespondenz für die Lokalpreise veröffentlicht zu erhalten. Der Vorstand wird beauftragt, 1) eine Instruction für die lokale Organisation und Agitation auszuarbeiten; 2) über die Befolgung dieser Instruction zwei bis dreimal im Jahre durch Fragebögen zu informieren und an der Hand dieser Information neue Anregung zu geben; 3) eine Zeitungskorrespondenz für die Lokalpreise veröffentlicht zu erhalten. Der Vorstand wird beauftragt, 1) eine Instruction für die lokale Organisation und Agitation auszuarbeiten; 2) über die Befolgung dieser Instruction zwei bis dreimal im Jahre durch Fragebögen zu informieren und an der Hand dieser Information neue Anregung zu geben; 3) eine Zeitungskorrespondenz für die Lokalpreise veröffentlicht zu erhalten. Der Vorstand wird beauftragt, 1) eine Instruction für die lokale Organisation und Agitation auszuarbeiten; 2) über die Befolgung dieser Instruction zwei bis dreimal im Jahre durch Fragebögen zu informieren und an der Hand dieser Information neue Anregung zu geben; 3) eine Zeitungskorrespondenz für die Lokalpreise veröffentlicht zu erhalten. Der Vorstand wird beauftragt, 1) eine Instruction für die lokale Organisation und Agitation auszuarbeiten; 2) über die Befolgung dieser Instruction zwei bis dreimal im Jahre durch Fragebögen zu informieren und an der Hand dieser Information neue Anregung zu geben; 3) eine Zeitungskorrespondenz für die Lokalpreise veröffentlicht zu erhalten. Der Vorstand wird beauftragt, 1) eine Instruction für die lokale Organisation und Agitation auszuarbeiten; 2) über die Befolgung dieser Instruction zwei bis dreimal im Jahre durch Fragebögen zu informieren und an der Hand dieser Information neue Anregung zu geben; 3) eine Zeitungskorrespondenz für die Lokalpreise veröffentlicht zu erhalten. Der Vorstand wird beauftragt, 1) eine Instruction für die lokale Organisation und Agitation auszuarbeiten; 2) über die Befolgung dieser Instruction zwei bis dreimal im Jahre durch Fragebögen zu informieren und an der Hand dieser Information neue Anregung zu geben; 3) eine Zeitungskorrespondenz für die Lokalpreise veröffentlicht zu erhalten. Der Vorstand wird beauftragt, 1) eine Instruction für die lokale Organisation und Agitation auszuarbeiten; 2) über die Befolgung dieser Instruction zwei bis dreimal im Jahre durch Fragebögen zu informieren und an der Hand dieser Information neue Anregung zu geben; 3) eine Zeitungskorrespondenz für die Lokalpreise veröffentlicht zu erhalten. Der Vorstand wird beauftragt, 1) eine Instruction für die lokale Organisation und Agitation auszuarbeiten; 2) über die Befolgung dieser Instruction zwei bis dreimal im Jahre durch Fragebögen zu informieren und an der Hand dieser Information neue Anregung zu geben; 3) eine Zeitungskorrespondenz für die Lokalpreise veröffentlicht zu erhalten. Der Vorstand wird beauftragt, 1) eine Instruction für die lokale Organisation und Agitation auszuarbeiten; 2) über die Befolgung dieser Instruction zwei bis dreimal im Jahre durch Fragebögen zu informieren und an der Hand dieser Information neue Anregung zu geben; 3) eine Zeitungskorrespondenz für die Lokalpreise veröffentlicht zu erhalten. Der Vorstand wird beauftragt, 1) eine Instruction für die lokale Organisation und Agitation auszuarbeiten; 2) über die Befolgung dieser Instruction zwei bis dreimal im Jahre durch Fragebögen zu informieren und an der Hand dieser Information neue Anregung zu geben; 3) eine Zeitungskorrespondenz für die Lokalpreise veröffentlicht zu erhalten. Der Vorstand wird beauftragt, 1) eine Instruction für die lokale Organisation und Agitation auszuarbeiten; 2) über die Befolgung dieser Instruction zwei bis dreimal im Jahre durch Fragebögen zu informieren und an der Hand dieser Information neue Anregung zu geben; 3) eine Zeitungskorrespondenz für die Lokalpreise veröffentlicht zu erhalten. Der Vorstand wird beauftragt, 1) eine Instruction für die lokale Organisation und Agitation auszuarbeiten; 2) über die Befolgung dieser Instruction zwei bis dreimal im Jahre durch Fragebögen zu informieren und an der Hand dieser Information neue Anregung zu geben; 3) eine Zeitungskorrespondenz für die Lokalpreise veröffentlicht zu erhalten. Der Vorstand wird beauftragt, 1) eine Instruction für die lokale Organisation und Agitation auszuarbeiten; 2) über die Befolgung dieser Instruction zwei bis dreimal im Jahre durch Fragebögen zu informieren und an der Hand dieser Information neue Anregung zu geben; 3) eine Zeitungskorrespondenz für die Lokalpreise veröffentlicht zu erhalten. Der Vorstand wird beauftragt, 1) eine Instruction für die lokale Organisation und Agitation auszuarbeiten; 2) über die Befolgung dieser Instruction zwei bis dreimal im Jahre durch Fragebögen zu informieren und an der Hand dieser Information neue Anregung zu geben; 3) eine Zeitungskorrespondenz für die Lokalpreise veröffentlicht zu erhalten. Der Vorstand wird beauftragt, 1) eine Instruction für die lokale Organisation und Agitation auszuarbeiten; 2) über die Befolgung dieser Instruction zwei bis dreimal im Jahre durch Fragebögen zu informieren und an der Hand dieser Information neue Anregung zu geben; 3) eine Zeitungskorrespondenz für die Lokalpreise veröffentlicht zu erhalten. Der Vorstand wird beauftragt, 1) eine Instruction für die lokale Organisation und Agitation auszuarbeiten; 2) über die Befolgung dieser Instruction zwei bis dreimal im Jahre durch Fragebögen zu informieren und an der Hand dieser Information neue Anregung zu geben; 3) eine Zeitungskorrespondenz für die Lokalpreise veröffentlicht zu erhalten. Der Vorstand wird beauftragt, 1) eine Instruction für die lokale Organisation und Agitation auszuarbeiten; 2) über die Befolgung dieser Instruction zwei bis dreimal im Jahre durch Fragebögen zu informieren und an der Hand dieser Information neue Anregung zu geben; 3) eine Zeitungskorrespondenz für die Lokalpreise veröffentlicht zu erhalten. Der Vorstand wird beauftragt, 1) eine Instruction für die lokale Organisation und Agitation auszuarbeiten; 2) über die Befolgung dieser Instruction zwei bis dreimal im Jahre durch Fragebögen zu informieren und an der Hand dieser Information neue Anregung zu geben; 3) eine Zeitungskorrespondenz für die Lokalpreise veröffentlicht zu erhalten. Der Vorstand wird beauftragt, 1) eine Instruction für die lokale Organisation und Agitation auszuarbeiten; 2) über die Befolgung dieser Instruction zwei bis dreimal im Jahre durch Fragebögen zu informieren und an der Hand dieser Information neue Anregung zu geben; 3) eine Zeitungskorrespondenz für die Lokalpreise veröffentlicht zu erhalten. Der Vorstand wird beauftragt, 1) eine Instruction für die lokale Organisation und Agitation auszuarbeiten; 2) über die Befolgung dieser Instruction zwei bis dreimal im Jahre durch Fragebögen zu informieren und an der Hand dieser Information neue Anregung zu geben; 3) eine Zeitungskorrespondenz für die Lokalpreise veröffentlicht zu erhalten. Der Vorstand wird beauftragt, 1) eine Instruction für die lokale Organisation und Agitation auszuarbeiten; 2) über die Befolgung dieser Instruction zwei bis dreimal im Jahre durch Fragebögen zu informieren und an der Hand dieser Information neue Anregung zu geben; 3) eine Zeitungskorrespondenz für die Lokalpreise veröffentlicht zu erhalten. Der Vorstand wird beauftragt, 1) eine Instruction für die lokale Organisation und Agitation auszuarbeiten; 2) über die Befolgung dieser Instruction zwei bis dreimal im Jahre durch Fragebögen zu informieren und an der Hand dieser Information neue Anregung zu geben; 3) eine Zeitungskorrespondenz für die Lokalpreise veröffentlicht zu erhalten. Der Vorstand wird beauftragt, 1) eine Instruction für die lokale Organisation und Agitation auszuarbeiten; 2) über die Befolgung dieser Instruction zwei bis dreimal im Jahre durch Fragebögen zu informieren und an der Hand dieser Information neue Anregung zu geben; 3) eine Zeitungskorrespondenz für die Lokalpreise veröffentlicht zu erhalten. Der Vorstand wird beauftragt, 1) eine Instruction für die lokale Organisation und Agitation auszuarbeiten; 2) über die Befolgung dieser Instruction zwei bis dreimal im Jahre durch Fragebögen zu informieren und an der Hand dieser Information neue Anregung zu geben; 3) eine Zeitungskorrespondenz für die Lokalpreise veröffentlicht zu erhalten. Der Vorstand wird beauftragt, 1) eine Instruction für die lokale Organisation und Agitation auszuarbeiten; 2) über die Befolgung dieser Instruction zwei bis dreimal im Jahre durch Fragebögen zu informieren und an der Hand dieser Information neue Anregung zu geben; 3) eine Zeitungskorrespondenz für die Lokalpreise veröffentlicht zu erhalten. Der Vorstand wird beauftragt, 1) eine Instruction für die lokale Organisation und Agitation auszuarbeiten; 2) über die Befolgung dieser Instruction zwei bis dreimal im Jahre durch Fragebögen zu informieren und an der Hand dieser Information neue Anregung zu geben; 3) eine Zeitungskorrespondenz für die Lokalpreise veröffentlicht zu erhalten. Der Vorstand wird beauftragt, 1) eine Instruction für die lokale Organisation und Agitation auszuarbeiten; 2) über die Befolgung dieser Instruction zwei bis dreimal im Jahre durch Fragebögen zu informieren und an der Hand dieser Information neue Anregung zu geben; 3) eine Zeitungskorrespondenz für die Lokalpreise veröffentlicht zu erhalten. Der Vorstand wird beauftragt, 1) eine Instruction für die lokale Organisation und Agitation auszuarbeiten; 2) über die Befolgung dieser Instruction zwei bis dreimal im Jahre durch Fragebögen zu informieren und an der Hand dieser Information neue Anregung zu geben; 3) eine Zeitungskorrespondenz für die Lokalpreise veröffentlicht zu erhalten. Der Vorstand wird beauftragt, 1) eine Instruction für die lokale Organisation und Agitation auszuarbeiten; 2) über die Befolgung dieser Instruction zwei bis dreimal im Jahre durch Fragebögen zu informieren und an der Hand dieser Information neue Anregung zu geben; 3) eine Zeitungskorrespondenz für die Lokalpreise veröffentlicht zu erhalten. Der Vorstand wird beauftragt, 1) eine Instruction für die lokale Organisation und Agitation auszuarbeiten; 2) über die Befolgung dieser Instruction zwei bis dreimal im Jahre durch Fragebögen zu informieren und an der Hand dieser Information neue Anregung zu geben; 3) eine Zeitungskorrespondenz für die Lokalpreise veröffentlicht zu erhalten. Der Vorstand wird beauftragt, 1) eine Instruction für die lokale Organisation und Agitation auszuarbeiten; 2) über die Befolgung dieser Instruction zwei bis dreimal im Jahre durch Fragebögen zu informieren und an der Hand dieser Information neue Anregung zu geben; 3) eine Zeitungskorrespondenz für die Lokalpreise veröffentlicht zu erhalten. Der Vorstand wird beauftragt, 1) eine Instruction für die lokale Organisation und Agitation auszuarbeiten; 2) über die Befolgung dieser Instruction zwei bis dreimal im Jahre durch Fragebögen zu informieren und an der Hand dieser Information neue Anregung zu geben; 3) eine Zeitungskorrespondenz für die Lokalpreise veröffentlicht zu erhalten. Der Vorstand wird beauftragt, 1) eine Instruction für die lokale Organisation und Agitation auszuarbeiten; 2) über die Befolgung dieser Instruction zwei bis dreimal im Jahre durch Fragebögen zu informieren und an der Hand dieser Information neue Anregung zu geben; 3) eine Zeitungskorrespondenz für die Lokalpreise veröffentlicht zu erhalten. Der Vorstand wird beauftragt, 1) eine Instruction für die lokale Organisation und Agitation auszuarbeiten; 2) über die Befolgung dieser Instruction zwei bis dreimal im Jahre durch Fragebögen zu informieren und an der Hand dieser Information neue Anregung zu geben; 3) eine Zeitungskorrespondenz für die Lokalpreise veröffentlicht zu erhalten. Der Vorstand wird beauftragt, 1) eine Instruction für die lokale Organisation und Agitation auszuarbeiten; 2) über die Befolgung dieser Instruction zwei bis dreimal im Jahre durch Fragebögen zu informieren und an der Hand dieser Information neue Anregung zu geben; 3) eine Zeitungskorrespondenz für die Lokalpreise veröffentlicht zu erhalten. Der Vorstand wird beauftragt, 1) eine Instruction für die lokale Organisation und Agitation auszuarbeiten; 2) über die Befolgung dieser Instruction zwei bis dreimal im Jahre durch Fragebögen zu informieren und an der Hand dieser Information neue Anregung zu geben; 3) eine Zeitungskorrespondenz für die Lokalpreise veröffentlicht zu erhalten. Der Vorstand wird beauftragt, 1) eine Instruction für die lokale Organisation und Agitation auszuarbeiten; 2) über die Befolgung dieser Instruction zwei bis dreimal im Jahre durch Fragebögen zu informieren und an der Hand dieser Information neue Anregung zu geben; 3) eine Zeitungskorrespondenz für die Lokalpreise veröffentlicht zu erhalten. Der Vorstand wird beauftragt, 1) eine Instruction für die lokale Organisation und Agitation auszuarbeiten; 2) über die Befolgung dieser Instruction zwei bis dreimal im Jahre durch Fragebögen zu informieren und an der Hand dieser Information neue Anregung zu geben; 3) eine Zeitungskorrespondenz für die Lokalpreise veröffentlicht zu erhalten. Der Vorstand wird beauftragt, 1) eine Instruction für die lokale Organisation und Agitation auszuarbeiten; 2) über die Befolgung dieser Instruction zwei bis dreimal im Jahre durch Fragebögen zu informieren und an der Hand dieser Information neue Anregung zu geben; 3) eine Zeitungskorrespondenz für die Lokalpreise veröffentlicht zu erhalten. Der Vorstand wird beauftragt, 1) eine Instruction für die lokale Organisation und Agitation auszuarbeiten; 2) über die Befolgung dieser Instruction zwei bis dreimal im Jahre durch Fragebögen zu informieren und an der Hand dieser Information neue Anregung zu geben; 3) eine Zeitungskorrespondenz für die Lokalpreise veröffentlicht zu erhalten. Der Vorstand wird beauftragt, 1) eine Instruction für die lokale Organisation und Agitation auszuarbeiten; 2) über die Befolgung dieser Instruction zwei bis dreimal im Jahre durch Fragebögen zu informieren und an der Hand dieser Information neue Anregung zu geben; 3) eine Zeitungskorrespondenz für die Lokalpreise veröffentlicht zu erhalten. Der Vorstand wird beauftragt, 1) eine Instruction für die lokale Organisation und Agitation auszuarbeiten; 2) über die Befolgung dieser Instruction zwei bis dreimal im Jahre durch Fragebögen zu informieren und an der Hand dieser Information neue Anregung zu geben; 3) eine Zeitungskorrespondenz für die Lokalpreise veröffentlicht zu erhalten. Der Vorstand wird beauftragt, 1) eine Instruction für die lokale Organisation und Agitation auszuarbeiten; 2) über die Befolgung dieser Instruction zwei bis dreimal im Jahre durch Fragebögen zu informieren und an der

Leitung von männlichen u. weiblichen Lehrkräften werden die Mädchen in allem Wissenswerthen unterrichtet und besonders an deutsche Buchstaben und Sätze gewöhnt. Die begabtesten Mädchen sollen zu Lehrerinnen und Erzieherinnen herangebildet werden, die minder begabten zu Mädeln, Mädchinnen, Wirthschafterinnen, die anderen endlich zu Dienstmädchen, die bei den hiesigen deutschen Haushalten sehr beliebt sind, weil sie zuverlässiger und arbeitsamer als die Griechinnen sind. Die Mädchen gehen nett und sauber einher und scheinen sich in der Anstalt sehr wohl zu befinden. Seit dem vorigen Jahre ist mit diesem Waisenhaus auch eine deutsche Schule für andere Mädchen verbunden, in der sie außer ihrer Muttersprache noch das Deutsche, Englische, Französische und Däutsche lernen, wozu noch die in deutschen Schulen üblichen Lehrgegenstände kommen. Die Dauer der Ausbildung beträgt zehn Jahre. Wir können stolz auf diese Anstalt sein, zu deren Gründung besonders Schlesien viel beigetragen hat, denn sie trägt viel zur Verbreitung der deutschen Sprache in Konstantinopel bei, und ein Besuch des Kaiser's war eine wohlverdiente Anerkennung ihres erstaunlichen Werks. Außer im Bebel erhält der Evangelische Güllsverein überwiegend auch Waisenduft in Wan, Tharatum, Erzerum, Amasra und Musch, die alle im gleichen Sinne wirken und unter der Oberleitung des verdienstvollen Pastors Brocke stehen.

Locales.

Gleiwitz, den 1. Oktober 1898.

Vanderlei. Wenn die lezte Hälfe des Monats ihren Gengang hat bei der sonst so munteren und lebenslustigen Schar der sogenannten jungen Leute, da macht sich in ihrem frohen und tollen Treiben ein ganz gewaltiger Dämpfer bemerkbar, eine mit unheimlicher Regelmaßigkeit eintretende Niedergeschlagenheit, die mit Riesenstritten gegen ultimo hin wächst. Wie heißt denn doch nur jener Drache, der mit grünem Gesicht den Frohsinn und Heiterkeit unserer Jugend vertreibt? Ist es ein alter, böser Weiß oder sonst ein Ungeheuer, das aus den heiligen Zeiten des Mittelalters sich herübergeschmuggelt hat in unsere moderne Zeit des Dampfs? O nein, es wird zwar sehr viel von den Frauen auf die männlichen Westen jenes Ungethums gewettet, aber ein Weiß ist es nicht. Vielmehr ein kleines winziges Ding, das man bequem bei sich trägt, das die Lust und Freude eines jeden ausmacht, wenn es gefüllt ist, das aber jene unheimlichen Wirkungen hervorbringt; wenn es in grausiger Leere dahin, ein kleines winziges Ding, der unerhörte Gott der Völker, da & t' mon n'a. O Welch ein lieblicher Gott ist es, wenn es der Jäger überall, in grosser Schwere am ersten in die Taschen versenkt wird, um sein wechselseitiges Leben im Monat zu beginnen, und nach wenigen Tagen — leider in sehr vielen Fällen — schon merkwürdig erleichtert seiner gähnenden Leere zustreut, um die Verwandlung vom lieblichen Gotte zum schrecklichen, alles in seinen Bann schlagernden Drachen zu vollenden. Himmelreich ist die Pein jenes Unglücks, der mit hungrigem Magen und durstiger Kehle dem Dämon eines leeren Portemonnaie auf ein paar Wochen ausgeliefert ist, aber die immer glückige Vorstellung hat, da dem Bedrängten ein kleiner Hilfsmittel gegen jenes Ungethüm gegeben, kleine, niedliche Schutzgeister möchten wir sie nennen. **B** eispielhaft und à conto heißen sie. Namentlich die letzteren Schutzgeister sollen, so wie man hört, der Liebling jener Leute sein, die aus den Jahren der jungen Leute eigentlich heraus, sofern mit diesen manchmal noch ihr Kalb austreten. Jetzt zum 1. Oktober treibt überhaupt jene läbliche Institution wieder ihr befriedigendes Wesen. Wer man hinaufschubbeln will, märkische Gesichter, geschäftige Haushaufen, alles lebt im Oktober, im Zeichen des Umzuges. Und das kostet Geld! Schön ist ja so ein Umzug für einen Väter- mit reichgesegnete Familie nun gerade nicht, der bekommt den Kummel bald über. Zur Feierstunde wird er aber für den lebenslustigen jungen Kerl, der seine Bude wechselt. Welch munteres Leben ist es, wenn solch ein fideier Junge sich eine neue Blüte und ein neues Budel sucht, und aus vollstem Seelendrange singen kann:

Drei Bilder und eine Pfeife,
Ein Becher und ein Stab
Ist alles von meinen Sachen,
Was ich gerettet hab!

Neue Welt. Auf die Eröffnungs-Vorstellung in der Neuen Welt sei hiermit nochmals hingewiesen. Den besten Beweis für die Güte der Künstler-Gesellschaft geben die fröhlichen Engagements. Virginia Merudini, die Concertsängerin und Violinvirtuosin, trat zuletzt in Dresden auf und war vorher in Breslau, Liebig's Etablissement dreimal engagiert, der Kaufchuhmann Mr. Gode in Breslau, der Humorist Fritz Schmid in Köln, die phänomenale Zaninemurstz-Akrobatin Ella Dester in Königsberg, der Gentleman-Equilibrist Mr. Kelly in Breslau, Parkins und Lizzie, komisch-musikalischer Alt in Bözen. Der Biograph, die grösste und sensationellste Neuheit der Welt, stammt von der berühmten Firma Hagedorn in Berlin und wird derzeit von einem Elektrotechniker der betreffenden Firma vorgeführt werden. Dieser Apparat ist eine wesentliche Verbesserung des amerikanischen Biographen und wird Sonntag, den 2. Oktober zum ersten Male in Schlesien gezeigt. Die Bilder gehörten dem Generaldirektor Baron vom Wintergarten in Berlin Sr. Majestät dem deutschen Kaiser in Wiesbaden vorgeführt wurde, an.

Der Herstellerverein hält am 6. Oktober im Deutschen Hause eine Zusammenkunft ab, an die sich ein gemeinschaftliches Diner schliesst.

Die Sanitätskolonne des Kriegervereins beginnt am 15. Oktober in Böhmis Bierhalle wieder ihre Übungen in der Behandlung Verunglückter.

Gleiwitzer Liederkranz. Gestern Abend hielt der hiesige Chor-Gesang-Verein Liederkranz im Vereinslokal "Deutsche Bierhalle" seine jährliche Genererversammlung ab. Um 9 Uhr wurde dieselbe durch den 1. Vorsitzenden Dr. Bömer mit dem Wahlspruch des Vereins "In Friede und in Streit, ein Lied ist gut" eröffnet. Hierauf gab Herr Pastuschka in Vertretung des Kästners den Kassenbericht. Pastuschka wurde für den ausführlichen Bericht der Dank abgestattet. Hierauf verlas der Schriftführer Robert Gräfe den Jahresbericht, in welchem die Entwicklung des Vereins und seine Aufführungen in vergangenem Jahre eingehend geschildert wurden. Die Versammlung dankte Herrn Gräfe für den Bericht, indem sie sich vom Platz erhob. Aus der daraus vorgenommenen Vorstandswahl gingen heraus: Dr. Arthur Wiener 1., Privater Förscher 2., Vorsitzender, 1. Liedermeister Lehrer Siebenmair, 2. Liedermeister Kaspar, Schriftführer Juretzka, Archivare Gassel, Schlagmeister Pastuschka, Besitzer Seling, Wieg, Klunkert, Dehnke, Jacsich, Paletta und Heidenreich. Als Fahnenträger wurden gewählt: Edzichomsky Fahnenunter, Carl Grüss und Gruschka als Stellvertreter, Kämmerer, Philipp, Miegel und Schulz wurden zu Kassenprüfern ernannt. Sodann wurde beschlossen, am 8. Oktober cr. im großen Saale des Theater- und Concerthauses das erste Wintervergnügen abzuhalten, bestehend in Gesangsvoertragen, Theater und Tanz. In die Vergnügungsmissionen wurden gewählt: Heubud, Miegel, Paletta, Edzichomsky und Seling. Die jährliche übliche Weihnachtsfeier wird am 3. Feiertag und das Stiftungsfest Mitte Februar im großen Saale des Theater- und Concerthauses gefeiert werden. Hierauf wurden noch einige gesetzliche Mitteilungen erledigt und darauf die Sitzung geschlossen.

Zu dem Mord und Selbstmordversuch im Königshütte wird ferner berichtet: Im Salenteil'schen Hause auf der Kronprinzenstraße wohnt die Witwe Luchmann mit ihrem 23 Jahr alten Sohne, dem fröhlichen Verkünder-Urgenten, jetzigen Hüttenarbeiter Theophil Luchmann. Der junge Mann hatte vor längerer Zeit mit einem Mädchen aus Thorgau ein Liebesverhältnis angelnpft, waswegen es zwischen Mutter und Sohn schon öfters zu Streitigkeiten kam, weil Luchmann seine Lohnung zum größten Theil zu seiner Geliebten nach Thorgau trug, von seiner Mutter aber die Bettstattigung ver-

langte. Die Mutter wollte auch dadurch dem Sohne die Erlaubnis zu einer Heirath mit dem Mädchen nicht geben. Am Donnerstag kam nun die Gesellschafterin des Kaufmanns zu ihm in die Wohnung und bat, dass es zwischen Mutter und Sohn wegen der verweigerten Heirathserlaubnis zum Streit. Luchmann geriet in Wuth, zog einen geladenen Revolver aus der Tasche und gab auf seine Mutter einen Schuss ab, sodann richtete er die Waffe gegen sich und schoß sich in die rechte Kopfseite. Die Verwundung der Mutter, die in die rechte Brustseite getroffen wurde, ist lebensgefährlich, die Verlegung aber, die sich Luchmann beibrachte, ist zweifellos tödlich, da die Kugel das Gehirn durchdrang und zum Hirnschädel wieder heraus kam. Die Mutter wurde alsbald durch einen herbeigeholten Geistlichen mit den Sterbekramen verschenkt. Die Polizei war sofort zur Stelle, beschlagnahmte den noch geladenen Revolver und ließ die beiden Schwererlebten in einer Droschke, die Frau in das städtische Krankenhaus, und ihren Sohn in das Knappenhäuslazareth schaffen. — Luchmann ist seiner Verwundung gestorben.

Vandgerichtspräsident a. D. von Kunowski †. Am Donnerstag ist in Halle Landgerichtspräsident a. D. Geheimer Oberjustizrat Leopold von Kunowski, der Bruder des Breslauer Oberlandesgerichts-Präsidenten, gestorben.

Der Minister für Handel und Gewerbe Breslau bestätigt, wie verlautet, dem öberschlesischen Industriebezirk in den nächsten Wochen einen Besuch abzuladen. Über den Zeitpunkt seines Enttreffens ist noch nichts bestimmt, doch soll der Minister noch vor den Wahltagen in unsere Gegend kommen.

Wiske öberschlesischer Erfinder, mitgebracht durch das Patentbureau Dr. J. Schanz u. Co., Katowitz, Breslau, Berlin. Direktor G. Lassalle u. Co., Beuthen: Mit zur Filtration dienenden Drehholzplatten ausgerüstete Vorrichtung zum Reinigen von Schmieröl. Gebrauchs-Anmeldung vom 26. Aug. 1898. — Stephan Goley, Königshütte: Schaukelstuhl, bestehend aus einem verstellbaren Wiegebogen mit durch einstellbare Memmen abnehmbar befestigtem Stuhl. Gebrauchs-Anmeldung vom 29. Aug. 1898. — Philipp Adepte, Neubrunn: Sägeblätter mit Zahngruppen, gekennzeichnet durch die Anordnung einzelner nicht geschränkter Zähne in letzteren. Gebrauchs-Anmeldung vom 11. Aug. 1898. — Ludwig Grawitz, Katowitz: Stegelnkopf mit drehbarem Kopfe. Gebrauchs-Anmeldung vom 25. Aug. 1898. — Ernst Schwaner, Oberwürschnitz: Hütte zum Aufhängen von Wandbildern u. s. w. Veränderung der Schußfrist vom 17. Sept. 1895. — Der Firmen Hermann Heinrich u. Sohn, Katowice, wurde ein Waarenzeichen für Zigaretten, zusätzliche Anmeldung vom 24. Febr. 1898 eingetragen.

Die Palastfahrt des Kaisers. Die Thronreise der Kaiserin ist die offizielle Fahrt zu Einweihung der Erlöserkirche in Jerusalem, welche die Namen von 203 Personen und Damen auf. Unter diesen befinden sich folgende Schlosser: Dr. Erdmann, General-Superintendent in Breslau; Kadulein von Frankenberg und Proschlitz, Dame des Luisen-Ordens in Breslau; Freiherr v. Kessel-Jeutsch auf Naale, Kreis Oels; Meyenthin, Pastor in Tschirnau; Graf Weil-Hausdorf auf Hausdorf, Dr. Neurode, und Frau; Graf Baden auf Rogau-Rosenau, Bez. Breslau, und Frau; Graf v. d. Hede-Bömitzstein, Königl. Kammerherr in Steinburg und Graaf-Gauernia-Hupperdorf, Schlosshauptmann von Breslau, auf Katowitz; Fehr. v. Schert-Thoh, Geh. Ober-Neg.-Rath, vorer. Rath im Landes-Ministerium, und Frau; von Leichmann und Logischen auf Schloss Dombrowka und Frau.

Kunstweberei. Es erscheint kaum glaublich, welche Fortschritte die Weberei-Technik in den letzten 100 Jahren gemacht hat. Immerhin geht sie nach wie vor von dem Prinzip aus, eine Reihe nebeneinander liegender paralleler Fäden durch quer zu dieser Reihe gelegte Fäden zu verknüpfen. Der Webstuhl muss hierbei bei jeder neuen Verknüpfung die Fadentreihe um einen bestimmten Stand vorwärts schieben. Wie das Patentbureau von Dr. J. Schanz u. Co., in Katowitz berichtet, hat man neuerdings versucht, Webstühle so zu bauen, dass die Fadentreihe bei jeder neuen Verknüpfung nicht in gerader Linie vorwärts geschieht, sondern gleichzeitig gedreht wird. Hierdurch erhält man Weberei, welche beliebige Strukturen aufweisen und deren Anwendung natürlich eine außerordentlich große ist. Das deutsche Patent soll von einer der ersten Fabriken Deutschlands ausgegeben werden.

Treiber, welche bei Treibjagden zur Verwendung kommen, müssen in der Alters- und Invaliditätsversicherung versichert sein. Zur Unterlassungsschule treten Strafen nach dem bestehenden Gesetz bis 300 Mt. ein.

Provinzielles.

St. Rudow, 30. Sept. Gestern Nacht entstand in dem Gasthause des Gastwirths Paul Schubert Feuer. Dasselbe kam aus dem mit Schiefer gedeckten Dachstuhl heraus und vernichtete denselben. Eine größere Menge Heu verbrannte dem Besitzer, welcher versichert war. Dem energischen Eingreifen der Löschhilfe gelang es, den Feuerherd auf den Dachstuhl zu befränken. Man vermutet fahrlässige Brandstiftung durch einen Wandering, welcher sich auf den Boden geschnitten hat, um dort zu übernachten.

Rauden, 30. Sept. Oberhofmarschall Baron von Stejschal und Frau Baronin v. Stejschal sind auf Schloss Rauden eingetroffen.

— Die Herbstferien an der hiesigen Privatschule beginnen heute und dauern nach den Bestimmungen für höhere Lehranstalten bis zum 11. Oktober. Die Oberklasse dieses Instituts unternimmt nächste Woche einen Ausflug nach dem Oder-Dalen in Cösel unter Führung des Oberlehrer Wagner. — Die Herren Schnabel und Fleischer sind, nachdem sie längere Zeit im Herzoglichen Forst als Hirschgäger thätig waren, vom 1. Oktober in den Königlichen Dienst übernommen.

Schwientochlowitz, 30. Sept. Der Getreidehändler Rosner aus Schwientochlowitz schickte vorgestern einen Knecht mit einer Fuhre Hafer nach Boguszyce. Außerdem gab er dem Knecht einen Betrag von 200 Mt. mit den er an den Kaufmann Skorz in Josefov abführen sollte. Der Knecht war bis gestern nicht zurückgekehrt, weshalb der Dienstherr ängstlich wurde und mit einer Drosche nach Boguszyce fuhr. Dort erfuhr er, dass sein Wagen mit dem Getreide herrenlos aus dem Wochentag in Boguszyce angegriffen worden war. Von dem Knechte fehlt jede Spur. Die 200 Mt. hat er nicht abgeholt. Herr Rosner kennt nicht einmal den Namen des Knechtes und die Ermittlungen werden größere Schwierigkeiten bieten, da der Knecht aus Galizien stammt.

Königshütte, 30. September. Ein Unfall ereignete sich am Donnerstag Nachmittag kurz vor 6 Uhr auf der Dampfstraßenbahn an der Haltestelle vor Spaniol hier selbst. Ein Dampfrahre der Lokomotive zerplatze, der Dampf strömte heraus und die Maschine wurde betriebsunfähig. Jeder erfuhr, dass sein Wagen mit dem Getreide herrenlos aus dem Wochentag in Boguszyce angegriffen worden war. Von dem Knechte fehlt jede Spur. Die 200 Mt. hat er nicht abgeholt. Herr Rosner kennt nicht einmal den Namen des Knechtes und die Ermittlungen werden größere Schwierigkeiten bieten, da der Knecht aus Galizien stammt.

Beuthen, 30. September. Die von dem früher in Königshütte wohnhaften Konzessionär Weiß abgefasste Petition vieler oberschlesischer Bergleute um Wänderung der Knapphöchststatuten ist in Beuthen in mehreren Votalen, wo sie zur Unterschrift ausliegt, politisch mit Beschlag belegt worden.

Katowitz, 30. Sept. Das Hausratstück des David Zweig auf der Grundmannstraße ist für den Preis von 225 000 Mark in

den Besitz des Gastwirths Arnold Gohn aus Zaborze übergegangen aus einem Eisenbahnwagen, welcher in der Nähe des Gartens stand, 2 Gläser Cognac. In Gesellschaft zweier Männer brach er eine Flasche sofort aus. Er befreite sich hierbei derart, dass er bestimmtlos liegen blieb. In diesem Zustande wurde eine gefüllte Flasche mit Cognac hantiert. Noch. Außerdem stand man bei ihm ein Paar gute Herrenanzüge.

— Der bereits vielfach vorbestrafte Arbeiter Kotulla stand mit seinem Eisenbahnwagen, welcher in der Nähe des Gartens stand, 2 Gläser Cognac. In Gesellschaft zweier Männer brach er eine Flasche sofort aus. Er befreite sich hierbei derart, dass er bestimmtlos liegen blieb. In diesem Zustande wurde eine gefüllte Flasche mit Cognac hantiert. Noch. Außerdem stand man bei ihm ein Paar gute Herrenanzüge.

Pleß, 30. September. Gestern Abend bald nach 7 Uhr wurde in der zur Myślowiczygrube gehörigen, auf der Katowitzer Straße gelegenen ein Brand, der um so gefährlich war, als sich in der Nähe das Pulvermagazin befindet. An Brandstelle waren 2 Spritzen erschienen; die Scheune brannte nicht, aber welche er in dem Hausslur des Hotel Adler umgenommen haben will. Kotulla wurde heute dem Gerichtsgefängniß zugestellt.

Myślowitz, 30. Sept. Gestern Abend bald nach 7 Uhr wurde in der zur Myślowiczygrube gehörigen, auf der Katowitzer Straße gelegenen ein Brand, der um so gefährlich war, als sich in der Nähe das Pulvermagazin befindet. An Brandstelle waren 2 Spritzen erschienen; die Scheune brannte nicht, aber welche er in dem Hausslur des Hotel Adler umgenommen haben will. Kotulla wurde heute dem Gerichtsgefängniß zugestellt.

Wieliczka, 30. Sept. Der Verein junger Kaufleute veranstaltete Sonntag im Saale des Hotels zum "Schwarzen Adler" ein Gewerbeausstellung von der neuen Stadtapotheke unter Leitung ihres Herren Specht.

— Bei der hier stattgehabten Stadtverordnetenversammlung wurden in der ersten Abteilung Kaufmann Heinrich Timm und in der dritten Abteilung Fleischermeister Josef Wilius gewählt.

— Den Königl. Mausleibrat Herren Göttsche ist anlässlich

Scheidens aus dem Dienste der Roten Adlerorden I. Klasse Alters

verliehen worden.

Kandrzin, 30. Sept. Der 51. Kongress des Nationalen

Verbandes der Polen hier selbst, an dem 25 Kandrziner teil, darunter Vertreter des Oberschlesischen, Kaschauer und Teschener Winkels. Wieliczka, Drezden, Freiburg i. Br., Zittau, Halle a. S. und Baden-Baden.

Föhrdecke & 53 P

Bob II a 50

Surfel a 58

Stich a 57

Groß-Strehlig, 30. Sept. Als Fahrer des Wachtmeisters Groß-Strehlig ist pro Oktober Premierleutnant Schroeder vom

Infanterie-Regiment "Reith" (1. Oberschlesisches) Nr. 22 kommandiert.

Katowice von 100—

deutlich preiswert blieb.

Wieliczka und **Wadowice** erhielten mit

Wieliczka und **Wadowice** verdeckt mit

Warenhaus Ph. Poppelauer, Gleiwitz, Beuthenerstraße.

Sonnabend, den 1. Oktober,
Abends 6 Uhr:

Eröffnung

des neuen, im großen Stil erbauten und modern ausgestatteten Geschäftshauses
für

Kleider- und Seidenstoffe,
Damen-Confection,
Leinen- und Baumwollwaaren,
Teppiche, Gardinen, Portieren,
Wäsche- und Kurzwaaren.

Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison

liegen in den 11 Schaufenstern zur Ansicht aus.

Aus Anlaß der Eröffnungs-Feier habe ich zur freundlichen Einweihung einen

Beschenk-Bazar für die liebe Jugend

eingerichtet und bitte ich in der Zeit 6—8 Uhr Abends recht ausgiebigen Gebrauch von dieser Einrichtung machen zu wollen.

1. Beilage zum „Oberschlesischen Wanderer“ No. 228.

Gleiwitz, Sonntag, den 2. Oktober 1898.

Lages- und Geschichtskalender.

1. S. II.	2. Oktober.	M. - A.	M. - II.
II. 5.20 II.		8.52 II.	5.56 II.
ab III. von England, geb. 1452. — Moreau schlägt die Österreicher bei Biberach, 1796. — Aufstand aus Meug von der Division stammt zurückgeschlagen, 1870.			
I. S. II.	3. Oktober.	M. - A.	M. - II.
II. 5.18 II.		10.3 II.	6.28 II.
dem ergiebt sich am Sultan Saladin, 1187. — Schlacht bei Bartenburg, General Port siegt über die Franzosen, 1813.			

Die Hunnen kommen.

Humoreske von Freiherr von Schlicht.

(Glaubens verboden)

Bohl schon zum sechsten Male knallte Heinrich, der Kutscher des Medizinalrathes Eschenburg, mit der Peitsche, um ein Beinchen wiederholte er das Beinchen, aber es blieb vergebens, der Medizinalrath kam immer noch nicht. Und doch war er sonst die Leidenschaft selbst. Sobald der Wagen vorfuhr, kam der Herr des Hauses aus der Thür, oft ging er schon ungeduldig auf der Straße ab, sah nach Heinrich umher, ob er immer noch nicht obgleich er ganz genau wußte, daß dieser stets mit dem Glöckner acht Uhr Morgens und vier Uhr Nachmittags bei ihm vorwärtskäme. Ganz selbstverständliches. Wenn ich warten muß, müssen Patienten auch warten, und das dürfen Kranken nicht, pflegte zu sagen und so war alles auf die Minute geregt.

„So er heute nur bleibt,“ dachte Heinrich, „ob ihm ein Unglück endlich, endlich trat die Peitsche der sechzig Jahre noch ungeheugte, starke Gestalt auf die Straße, ein glückliches, frohes Lächeln dem edlen, scharfgeschliffenen Gesicht, aus dem zwei große Augen mit unverlötbarem Herzensglut hervorleuchteten.

„Herr Heinrich, hast Du im Stillen ordentlich auf mich geachtet?“ fragte er scherzend; „ich konnte nicht eher, ich habe einen kleinen, deinen Inhalt ich erst meiner Frau mittheilen mußte.“ Er mal, die Hunnen kommen. Nur aber los, hier ist die List.“

Einen Augenblick später zogen die Pferde an und mit demselben Gedicht, mit dem der Herr sich in die Räumen seines kleinen, thronte Heinrich auf seinem Kutscherkorb.

Heinrich war zwanzig Jahre alt. Vor etwa fünf Jahren hatte Medizinalrath bei ihm eine sehr schwierige Augenoperation vorgenommen, die wider alles Erwartet sehr günstig ausgefallen war.

Das Entschiedene hatte der Arzt jedes Honorar abgelehnt, und entschieden hatte Heinrich, damals noch ein Kind, darauf bestimmt, ihn nicht zu bezahlen.

„Ja, Heinrich, des Menschen Wille ist sein Himmelreich,“ hatte der Medizinalrath endlich lachend gesagt, „wenn Du mir einen kleinen Wunsch gehst nach Haus und sage Deinem Vater, er ist mir von morgen früh an keinen anderen Kutscher schicken als Dich. Du darfst niemand fahren als mich und müßt immer mich zu finden sein.“

In den langen Jahren hatte sich zwischen dem Herrn und seinem Sohn ein fast freundschaftliches Verhältnis gebildet und Heinrich, in dem Hause des Medizinalrathes wie ein Sohn behandelt

wurde, mit abgöttischer Liebe an seinem Bruder und dessen

„Die Hunnen kommen.“ Das Wort hatte genügt, um auch in den Herzen eines Freude und Sonnenchein hervorzurufen. Sein Sohn war gewiß glücklich und müde, aber so lustig und ausgelassen, in der Zeit, wo die Hunnen bei ihm waren, war er sonst nie.

„In jedes Haus, an jedes Krankenbett brachte der Medizinalrath seine Kinder, und sie freuten sich seine Kranken, wenn auch zum Theil aus Angst, da sie wußten, daß der Arzt nie gebürtiger lange Ausweiszettel anhörte, als wenn seine Hunnen bei ihm waren.“

Und drei Tage später hatten die Hunnen ihren Einzug gehalten: mittelgroße, schllanke, zierliche Frauengestalten mit schwarzen Haaren und tiefschwarzen Haaren, Zwillinge, einander ähnlich, wie in dem anderen. Wie stets, kamen sie früher als sie erwartet wurden: lachend und tosend wie die Kinder stürzten sie von der Treppe in die obere Etage führende Treppe in die Stube und erschreckten die Mutter, eine mittelgroße, etwas starke Fünfzehnjährige mit ihren Lieblosungen.

Nicht war, „Mutting“, fragte Blanka, die ältere von den beiden, „nenne ich eine Überraschung. Drei Tage und drei Nächte sind wir aus der Eisenbahn geflossen, nur um zu früh zu kommen.“

„Wir müssen doch unserem Namen Ehre machen und wie unsere Eltern unverwacht und unverhofft hereinbrechen. Aber wann kommt der Vater, ich sehne mich, darnach, ihn zu begrüßen, und eben.“

„Daben wir beide einen durchbrennen Hunger“, ergänzte Rosa, „mir ist, als wenn ich vor achtundvierzig Stunden das letzte Essen hätte. Über es ist doch gleich zwei Uhr, der Vater muss sich jeden Augenblick kommen.“

Und als sie nun seine Schritte auf der Treppe hörten, flögen sie ihr entgegen und laut aufzuhetzen schloß der Vater seine Kinder in die Arme.

Endlich, endlich saß Ihr wieder einmal hier, für's Erste lasse Euch aber nur nicht wieder fort.“

„Ach Lage, Vater, länger können wir nicht bleiben“, sprach sie, „aber damit der Abschied Dir dann nicht zu schwer wird, wir uns fest vorgenommen, uns dieses Mal nichts schenken zu.“

Einen Augenblick sah der Medizinalrath seine Kinder stark an, und an zu lachen, so herlich, daß ihm die Thränen in die Augen traten und daß die Kinder mit in sein fröhliches Gelächter eintraten. Sie jährling umschlungen halten, trat er mit ihnen in den Zimmer seiner Frau.

„Sagst Du schon gehört, Emmi, die Kinder wollen dieses Mal nichts reichen haben.“

„Wir lassen sie bei Euch in dem großen, schön geläufigen Eschenburg, an dessen Wänden auf den Böden alte, seltsame Kreuzstall- und Kreuzsäulen in reicher Anzahl standen. Lächerlich und scherhaft und sehr oft die ausgelassene Unterhaltung und mit heiterem Lachen lauschten die Eltern der fröhlichen Schilderung der Reise und der Erlebnisse ihrer Kinder von der langen Zeit, da sie nicht zu

gewesen.

Die beiden Töchter waren nach Russland hin an reiche angelehnte Verbraucher. Rosa, die um wenige Stunden ältere, hatte zum Scherhaft und nur schweren Herzengeschenk gegeben, sie konnten sich an den Gedanken nicht gewöhnen, ihr Kind so weit fortzugeben. Blanka blieb vorläufig bei Euch leben, immer häufiger und immer länger wurden im Laufe der Jahre die Reisen, die sie nach dem fernen Osten unternahm.

Und einmal war sie zurückgekehrt, so blaß und traurig, so still

und verzagt und doch wieder zuweilen so ausgelassen lustig, daß das schräge Auge des Vaters und Arztes gar bald die wahre Ursache erkannte.

„Mutter, Mutter,“ hatte er eines Abends zu seiner Frau gesagt, „nach lang wird es nicht mehr dauern, dann wird auch Blanka uns verlassen. Ein schrecklicher Gedanke und doch glaube ich, Ihnen wir gut, uns bei Zeiten daran zu gewöhnen.“

Wenige Tage später war der Freier schon vor die Eltern hinegetreten und hatte um Blanka geworben, die er, als sie bei ihrer Schwester weilte, im Hause seines Freundes vor mehr als Jahresfrist kennen gelernt hatte.

Mit Pomp und Glanz war die Hochzeit bald darauf gefeiert worden, frohe Feststage waren es gewesen, zu denen die nachherige Einfamilie, als auch das legitime Kind das Elternhaus verlassen hatte, in schroffstem Gegensatz stand.

Heller Jubel hatte geherrscht, als die Zwillinge ungefähr ein Jahr später zum ersten Mal zusammen auf Besuch gekommen und einen Monat hindurch dortgeblieben waren.

Und bei diesem ersten gemeinschaftlichen Besuch hatten sie sich den Beinamen „die Hunnen“ dadurch erworben, daß sie so manches aus dem Elternhause, das ihnen gefallen hatte, mit in die ferne Heimat nahmen.

Jährlich pflegten die Zwillinge fortan eine längere oder kürzere Zeit im Elternhause zu verbringen und wie der Medizinalrath lachend zu sagen pflegte: „Ihr ganzes Reisegepäck besteht in einer Fahrradkiste und einem leeren, aber großen Koffer, der bei Ihrer Abreise sich trotz seiner Größe doch als zu klein erwies.“

Nichts lag den Zwillingen fern, als ihre Eltern ihrer Sache zu berauben, aber das große Haus war in angefallen und überfüllt mit schönen, teuren und wertvollen Gegenständen, daß die Flussteuer beider Töchter, dem Hause entnommen war, ohne auch nur die geringste sichtbare Lücke zu hinterlassen.

Aber Mutting, fragte da plötzlich Blanka, eine Schilderung ihrer Dienstboten unterbrechend, „wo hast Du denn dieses große, anscheinend schwere silberne Theetabrett her — das kenn ich ja noch garnicht?“

„Tängst Du doch schon an,“ schalt Rosa, „wir haben uns doch jetzt vorgenommen, nichts laut zu bewundern, weil das nach Heine vor der Inhaftierung Etwas ein Wort zu reden, so dachte er.“

Er war wütend auf den übereifigen Collegen und verwünschte seinen Eifer, mit dem er ihm vor dem Betreten des Vorsthauses seine Unterkunft mitgetheilt hatte. Sein Herz pochte stürmisch, wenn er daran dachte, welchen Schred das süße Mädchen beim Er scheinen des Gendarms und der Rettung des Zwecks desselben bekommen haben mußte. Wäre er doch heute auf dem Heimwege der Landstraße nachgegangen, dann hätte er den Wagen mit den Beamtens mächtig unterwegs getroffen und im letzten Augenblick noch alles verhindern können. Es war heute wirklich ein Tag, an dem ihm alles mißglückte, an dem er sich tappend und tastend in einem Kreis herumdrückte, ohne ein festes, klares Ziel zu finden.

„Ich weiß garnicht, was mit den Kindern ist.“ sagte der Medizinalrath eines Abends bei dem Zubereiten seiner Frau, „es sind unsere Kinder und doch wieder sind sie es nicht. Wenn sie lebig wären, so würde ich sagen, sie sind verliebt und wollen unsere Einwilligung sich erwerben. Aber so stehe ich wirklich vor einem Rätsel, auf dessen Lösung ich gespannt bin. So viel weiß ich aber, mir wäre es lieber, sie hätten mir kein Rätsel zu lösen aufgegeben.“

„Wir wollten ernsthaft durch unser Benehmen den häßlichen Beinamen „die Hunnen“ abschaffen.“

Und wütlich kam in der ganzen Zeit, da die Zwillinge im Hause der Eltern weilten, nicht der leiseste Wunsch, nicht die geringste Bitte über ihre Lippen.

„Ich weiß garnicht, was mit den Kindern ist.“ sagte der Medizinalrath eines Abends bei dem Zubereiten seiner Frau, „es sind unsere Kinder und doch wieder sind sie es nicht. Wenn sie lebig wären, so würde ich sagen, sie sind verliebt und wollen unsere Einwilligung sich erwerben. Aber so stehe ich wirklich vor einem Rätsel, auf dessen Lösung ich gespannt bin. So viel weiß ich aber, mir wäre es lieber, sie hätten mir kein Rätsel zu lösen aufgegeben.“

„Die Hunnen“ — genug des Widerwärtigen! stieß Thies in Schweigen und sie im nächsten Augenblick, durch die ödes Straßen des Städtchens eilend. Vor einem Hause blieb er plötzlich leuchtend stehen. Hier wohnte der College. Hastig stürmte er die Treppe hinauf und riss an der Glocke.

„Ist der Herr Amtsrichter zu sprechen?“ fragte er, nach Atem ringend, das erschrockne Mädchen.

„Nein, der Herr ist vor einer halben Stunde vom Gerichtsdienner zum Gericht gerufen.“

Ohne ein Wort der Erinnerung stürmte Thies aus dem Hause. Das Schreckliche war danach bereits gefühten! Sein angebetetes Mädchen war verhaftet, die Unschuld ins Gefängnis geworfen! Wie ein Bißl schoß er vorwärts. Die wenigen Menschen, welche die leeren Straßen des Städtchens passierten, blieben verwundert stehen und sahen hinter dem Hoftor her, der seinen Hut in der Hand, mit liegendem Mantel vorwärts stürmte.

Endlich hatte er das alte, graue, verwitterte Amtsgerichtsgebäude vor den Thoren der Stadt erreicht. Hastig trat er ein, gerade in dem Augenblick, als der Gerichtsdienner die Treppe zu den im oberen Stock gelegenen Dienstzimmern und dem Gerichtssaal hinaufschreiten wollte.

„Ist Fräulein Hart hier?“ rief Thies den Mann an.

„Ah, Herr Assessor! Gut, daß Sie kommen, bin schon zweimal in Ihrer Wohnung gewesen“, antwortete der Angerufene.

„Ich frage, ob Fräulein Hart hier ist? Zum Hinter! Beantworten Sie, was ich Sie frage.“

„Ja!“ Der Gerichtsdienner sah den nach Atem ringenden Assessor verwundert an. So barsch hatte er ihn noch nie „angehaut“, dachte er.

„Wo ist die Dame?“

„Augenblicklich oben im Bartezimmer!“

„Habt Ihr sie schon eingesperrt gehabt?“

Der Gerichtsdienner, ein dürrer, schmächtiger Mann, der aber trotzdem von den Gefangenen sehr geschätzter war, wich vor dem erregten und auf's Höchste erregten Assessor zurück. „Herr,“ sagte er, „Herr — was bedeutete das? — der sonst so freundliche und ruhige Herr läuft ja ganz aus dem Häuschen zu sein, dachte er.“

„Eingesperrt — ja das wollte der Gendarm, als er sie aus dem Wagen herausführte, aber der Vater der Verhafteten...“

„Schwänzen Sie keinen Unruh, Röpke, Fräulein Hart ist nicht verhaftet, kann nicht verhaftet werden!“ Weiter — der Vater...“

Der Vater protestierte dagegen und sagte: „Erst verlange er und seine Tochter vor den Richter geführt zu werden.“

„Gott sei Dank! Röpke, Sie persönlichster Gerberus und Fremdwörtermalträumer, hätten Sie mir diese Dame in die Arrestzelle eingesperrt, bei Gott, ich weiß nicht, was ich mit Ihnen angefangen hätte. Also der Vater der Dame ist auch hier!“

Erleichtert schmetzte er auf.

„O, o, ich thue doch nur, was befahlen wird. In diesem Falle habe ich aber nicht das gehabt, was ich eigentlich hätte thun müssen, das Fräulein sieht mächtig nicht danach aus, daß es jemand ein Leid anbringen könnte. Ich nahm sie freundlich an die Hand und führte sie zu meiner Frau in die Stube und dem Gendarm jagte ich, er solle nur gehen, er hätte ja das Fräulein richtig abgeliefert. Sehen Sie, das that ich — man hat doch auch noch'n Herz im Leibe.“

„Das haben Sie brav gemacht, Röpke! Ich werde Ihnen diese schöne Zora vergelten. Doch nur lassen Sie mich einige Minuten allein mit der jungen Dame, hören Sie?“

„O, gewiß! Ich thue ja immer alles, was der Herr Assessor wünscht“, antwortete Röpke, langsam hinter dem eilig die Treppe hinaufstürmenden Borgekten hergehend.

„Ha, ha, ne' sonderbare Geschichte! — Höchst sonderbar! Warum sich der Herr Assessor nur so aufregt wegen der kleinen! Ich seh's schon kommen, die Herrschaft hängt auch mal daneben geprägt, sonst meinen Sie immer, daß Unserheits nur alles falsch macht.“

Ober im Wartezimmer, daß von einer Deckenlampe nur spärlich erleuchtet wurde, stand Thies neben Ernestine, deren schlanke Gestalt in einem Abendmantel eingehüllt war. Sie hatte nicht auf den Verein stimmenden geachtet, die Hände vor das Gesicht geprägt und die Stren gegen die Fensterscheibe gedrückt, starnte sie bewegungslos auf den düsteren Hof des Gefängnisses hinab. Sie gab auch kein Lebenszeichen von sich, als der Professor hastig durch ihre Seite trat und in beredten Worten sein Bedauern über diese zwangswise Vorführung — das Wort Verhaftung vermochte er nicht über seine Lippen zu bringen — aussprach. Er rief so schmerzlich bewegt bei ihrem Namen, aber Ernestine erhob sich immer noch nicht; sie verharrte wieder in jener bedänglichen Stille, die er heute Nachmittag schon an ihr beobachtet hatte. Nur ein unterdrücktes Schluchzen und aus der Tiefe der Brust dringendes schweres Atmen verrieth, daß noch Leben in ihrer Gestalt war.

Dem Professor wurde angst und bange. Aus dem Nebenzimmer hörte er jetzt eine kräftige Männerstimme. Hart vertheidigte seine Tochter gegen den Verdacht, der die Gerichtsherrn seit heute Morgen beschäftigte. Ein Wort jetzt von ihm an den Collegen drinnen und der zwecklosen Untersuchung gegen Ernestine war ein Ende gemacht. Über er zögerte, erst wollte und mußte er Ernestines Verziehung erlangt haben, denn nur er, er ganz allein, war der Anstifter dieser für die schwedischen Untersuchung ganz zwecklos, fügte Ernestine und dessen Vater aber höchst peinlichen und schimpflichen Verhaftung. Noch nie vorher war ihm die moralische Verantwortlichkeit eines Richters so groß und schwer erschienen, als in dieser Stunde, denn auch eine Berufung auf seine dienstliche Pflicht als richterlicher Beamter wog in diesem Augenblick nichts gegen das niederdrückende Gefühl, das durch ihn ein unschuldiges arates Menschenkind um Ruhe und Frieden, um Achtung und Rücksicht gebracht ward. Wer einmal in solcher Weise im Verdacht stand, wer sich, und war es auch nur für kurze Zeit, in den Händen der Polizei oder des Staatsanwalts befand, der vergißt das nie, und für argwöhnische und superkluge Menschen lehrt er nicht mit einem Deßet an der Ecke daraus zurück, besonders wenn es sich um ein junges, schönes, vielbenedetes Mädchen handelt. Das dachte auch der Professor, und er erachtete es als seine heiligste Pflicht, alles auszubüten, um das Unheil, das er und der überzeugte Colleague heute angerichtet hatten, wieder gut zu machen und die beiden viel gekränkten Menschen in den Augen der Welt wieder zu ihrem guten Platz zu verhelfen.

Ernestine, ich finde keine Worte mehr. Ihnen zu sagen, wie schuldbeladen ich mich fühle, begann er wieder. Sie wissen ja, wie alles kam. Sie mein College nur noch einige Stunden, nur bis zu meiner Rückkehr gewartet, dann standen Sie nicht hier, dann brauchte Ihr Vater da drinnen nicht seine unschuldige Tochter zu vertheidigen. Ernestine, hören Sie mich! Sie werden dieses Haus kein und siebenlos verlassen und soviel in meinen Kräften steht, werde ich für Sie eintreten und dafür sorgen, daß kein Schatten auf Ihren Namen, Ihre Person fällt.

Er ergriff ihre Hand und drückte sie zärtlich gegen seine Brust. Über sie entzog sie ihm schnell und sank wie gebrochen auf die neben ihr stehende plumpen Bank. Ihr Taschentuch vor das Gesicht drückend rief sie schluchzend:

Lassen Sie mich — o lassen Sie mich, es ist alles vergeblich!

Diese Schwachsinn wächst nichts wieder ab, nichts, nichts!

Ernestine!

Nichts! Nennen Sie mich nicht so, dazu haben Sie kein Recht! Ich bin entehrt! Morgen werden Sie mir Fingern auf mich zeigen.

Gehen Sie, thun Sie, als hätten Sie mich nie gesehen und gesprochen, sonst wird man auch mit Fingern auf Sie zeigen.

Ernestine! Ihre Stimme klang weich und zärtlich. Ernestine, bei Gott, standen wir Beiden nicht hier, in diesem nackten un-

freundlichen Raum, ich würde Ihnen sagen, daß ich doch wohl ein

Recht darauf hätte, Sie bei Ihrem schönen mir so unendlich lieblich in die Ohren klängenden Namen zu nennen. Oder glauben Sie, daß ich Ihr Bild, Ihren Namen jetzt vergessen könnte, nachdem ich erstes so lang in meinem Herzen mit mir herumgetragen habe?

Er trat auf sie zu, aber sie sprang auf und wich vor ihm zurück.

Berühren Sie mich nicht! Ich bitte Sie dringend, verlassen Sie mich, ich werde mich, wenn es sein muß, selbst vertheidigen! Ich will nicht, daß Sie mir aus Mitleid die Freiheit verschaffen, ich will blühen! Sie aber sollen niemals wegen nicht Ihr Ansehen und Ihre ganze Laufbahn auf's Spiel setzen.

„Aufsehen — Laufbahn!“ wiederholte er langsam. Und Sie können glauben, daß ich wegen dieser Dinge Sie in dieser Stunde verleugnen könnte? Nein, Ernestine, ob mit oder ohne Ihre Genehmigung, ich werde heute an Ihrer und Ihres Vaters Seite bleiben und der Welt zeigen, wie ich über Sie denke. Gedulden Sie sich nur, bitte, einige Minuten ich muß zunächst der Sache darinnen ein Ende machen, das Weiter ergiebt sich für mich ganz von selbst.“

Er trat seinen Hut und Mantel aus die Bank und trat schnell in das Zimmer seines Collegen.

Mit pochendem Herzen wartete Ernestine auf den Ausgang dieser schrecklichen Geschichte. Würde der Professor den als barsch und rücksichtslos verschreien und um höchsten Grade mißtraulichen Amtstrichter von ihrer Unschuld überzeugen. Ihrem vom Gute zurückkehrenden Vater, dem sie, entgegen ihrer ursprünglichen Absicht des Verschwiegenens, gleich nach dem Professors Fortgange alles erzählte hatte, war das offenbar in einem bereits reichlich eine Viertelstunde dauernden Verhör nicht gelungen. Und als Minute um Minute verstrich und er, der Vater, immer noch nicht wieder erschien, da sah sie wilde Verzweiflung und die zuversichtlichen Worte, mit denen der Professor bei ihr am Nachmittage die Angst vor einer gerichtlichen Untersuchung gegen sie zu verschwinden trachtete, erschienen ihr gegenüber dieser rigorosen Maßnahme des Richters als bedeutungslos. Und noch eins schmerzte sie empfindlich: Von allen Männern hatte keiner einen so tiefen Eindruck auf ihr Herz gemacht als Thies, und er, der er, mußte derjenige sein, der, nach dem Thäter des geheimnisvollen Mordes suchend, gegen sie zuerst Verdacht schöpft, ihm hatte sie diese schmacvolle Vorführung vor Gericht, diese entsetzlichen Stunden an der Schwelle des Verdingmuseos, dem Grabe ihres ehrlichen Namens und Rufes zu verdanken. Durfte er sich da wundern, daß sich ihr Herz soeben mit tiefer Bitterkeit gegen ihn füllte, daß sie ihn nicht wieder zu sehen wünschte? Wollte er nicht die Überzeugung gehabt, daß er sich bis zum letzten Augenblitc seiner Nachsordungen über ihre Person in Unkenntniß befand, dann hätte sie eben vor ihm aufgespukt und ihm zugesehen: „Psuh! Ist das deutscher Männer Art?“

Jetzt war sie ruhiger geworden, diese bitterste Enttäuschung in ihrem Leben war ihr erspart geblieben. Er konnte nach seiner juristischen Auffassung wohl nicht anders handeln, wie er gehandelt habe. Und sie konnte sich glücklich schägen, daß sie in diesem heftigen Sturm ihres jungen Lebens als Freund zur Seele hatte. Mit diesen Gedanken beschäftigt, schaute sie plötzlich auf.

Die Thür zu des Richters Zimmer wurde hastig geöffnet, ihr Vater kam erhobenen Hauptes zurück.

Gott sei Dank! Das Schreckliche wäre durch das rechtzeitige Erscheinen des zweiten jungen Richters abgewendet. Du bist wieder frei, Du unglaubliches Mädchen.

Ernestine fiel dem Vater um den Hals, zwei helle Freudentränen fielen auf seine harten, rauen Hände. Er hatte ihr, als sie, von Angst gefoltert, ihm nach der Rückkehr vom Gute die Unterredung mit dem Professor erzählt, keine Vorwürfe gemacht und nicht wie früher oft mit Verachtung zur Tante in Hannover gedroht. Er mußte, daß die kurze oberflächliche Riechtaft mit dem Gutsherrn

von Boskrode ihr die Augen geöffnet und die Gesahr die unerfahrenen jungen Mädchen droht, wenn ihr Kopf schlägeln und sie der Eltern oder Befürchtungen in den Wind schlagen. Sie war jetzt sehr liebwohl behandelt hat ihr Roth, denn ihr Gemüth fiel ihm in den leichten Wochen garnicht.

Vergibst Du mir auch, Vergeßvater?“ fragte Ernestine mit ihren großen, dunklen Augen, welche die heisste Glut ausstrahlten, anlehend.

Ich habe Dir längst verziehen, mein Kind. Ich weiß leider schlecht That fähig bist, und daß Du fortan in Deinen Vater um Rath fragen wirst, denn er will so doch bestes.“

Ich danke Dir! Du sollst nie wieder über mich klagen, lasst uns gehen, ich ängstige mich in diesem Hause.“

Warte noch einen Augenblick. Der Herr Amtsrichter Dir noch einige Worte der Entschuldigung sagen. Er ist noch sehr schuldig. Der Professor, auf den ich vorher wußtend war, denn er hat mir heute Nachmittags theils mit Einschüchterung alles entlockt, was ich über Dich und den Steinhardt wußte, hat sich seiner unterer aus Würde nominiert. Er sagte auch, daß er Dich schon von Anfang hätte er auch Deinen Namen schon selber genutzt, dann wieder anders bekommen. Er hat mir herzlich die Hand gebaut und uns für die ausgestandene Angst und den Schrecken voll zu verschaffen.“

Ernestine fügte sich nur ungern. An der Entschuldigung beider Gerichtsherrn lag ihr wenig; sie vermachte sie für die bestandene Angst und den Schimpf, den man ihr angehängt entzündigen. Sie hatte sich in ihren Mantel, von dem blauen Schleier tief vor ihr blasses, verweintes Gesicht und neben ihrem Vater auf die Bank wieder.

Nach etwa zehn Minuten öffnete sich die Thür wieder und richtete sich eine gewisse Spannung bemerkbar machte.

Der ältere Richter streckte Ernestine, die sich nun entspannt hatte, die Hand entgegen. Seine Stimme klang salbungsvoll und reservirt.

Mein Fräulein, ich bedaure es tiefs, daß Sie durch die Anordnung zu dieser späteren Tagessunde hier haben müssen, um sich in einer Sache zu verantworten, in die nichts wiedergibt. Die nichts wiedergibt Machinationen des Gutsherrn von Boskrode, die sich an dessen Tod anknüpfenden Ereignisse mit hinzubekommen sind. Die Gründe für diese richterliche Maßnahme Ihrem Vater bereits kurz auseinandergesetzt. Wir sind auch nur Menschen, und alles was menschlich ist, ist natürlich dem Irrthum. Wäre mein Herr Collegen mir jetzt in die Stadt zurückgekehrt, dann wäre Ihnen diese Vorführung erspart geblieben.“

Er drückte Ernestine lebhaft die Hand.

Nochmals bitte ich Sie um Entschuldigung — auch zu lieber Herr Vater, ich werde dafür sorgen, daß das, was bereits in der Stadt verbreitet Gericht Ihrer Verhörunghat, zu stimmen wird.“

Heine verneigte sich und wandte sich an den Professor, wohl so glücklich und geleitet Herr und Fräulein Hart nach Sie werden dort, Herr Hart, noch eine angenehme Heimat erzielen. Möge dieselbe Sie in Ewig für Ihre Sorge um den Richter entzündigen.“ sagte er, wieder zu diesem gewendung er schickte sie schnell in sein Arbeitszimmer zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Meine Wohnung
befindet sich vom 1. Oktober an
Oberwallstr. 10a I.

R. Kienbaum. (807)

Meines werthen Damen die ergebene
Mittheilung, daß der

Blumenunterricht
von jetzt ab in einer Privatwohnung
des Herrn Schlesinger,

Alte Bohlmarkt 2,
erhielt wird. Um weitere Melbungen
wird gebeten.

Jean Jorde, Blumenlehrerin.

Kuss. und chines.

Thee's
in vorzüglichen Mischungen.

Cacao's
in bekannten Qualitäten
empfiehlt

Germania-Drogerie
Gebr. Schwierczanna.

Eingewachse

Gebirgs - Preßelbrezen
empfiehlt von frischer Sendung.
8101*) Georg Leschziner.

Geräucherten Seiten Sped.
Pfund 60 Pfg.

Geräuchert Rollschinken,
Pfund 85 Pfg.

Geräuchert Hinterschinken,
Pfund 70 Pfg.

Geräuchert Pökelskam.
pfla. Stück, Pfund 75 Pfg.

Cervelatwurst,
Pfund 1 Mt.

H. Schmeidler,
Bahnpostkasse 34. (8025)

Inserate
für den

Oberschles. Anzeiger
Ratibor (7294)

nimmt entgegen.

J. Rund jun., Gleiwitz.

Für die Herbst- und Winter-Saison

empfiehle

so lange der Vorrath reicht:

Besonders vortheilhafte Kleider-Stoffe.

Kleid 6 Mr. doppelbr. sol. Dual, Kleid nur Mt. 1,50.	Kleid 6 Mr. effel. Sommerst. doppelbr. u. car. Doppeln. Kleid nur Mt. 3,80.	Kleid 6 Mr. guter Herbststoff. doppelbreit. Kleid nur Mt. 3,80.	Kleid 6 Mr. Aberania, pttb. neu Dejins und Farben, Kleid nur Mt. 3,90.	Kleid 6 Mr. Röppen, Neubelt. Kleid nur Mt. 3,50.
Kleid 6 Mr. Sch. Wolle, doppelbreit. Kleid nur Mt. 3,60.	Kleid 6 Mr. Cheviot Gre. keine hochleg. Ware, doppelbr. Kleid nur Mt. 3,40.	Kleid 6 Mr. reinw. Ober in bl. grün, doppelbreit. Kleid nur Mt. 3,00.	Kleid 6 Mr. schwarz. Winterst. in blau, grün, grün, bord. br. doppelbreit Mt. 3,00.	

Ferner sind
Seidenstoffe, Kleiderstoffe in Wolle und Halbwolle, Baumwollen, Leinenwaaren, Bettzeuge, Tischzeuge, Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche, Portieren, Tischdecken, Steppdecken, Tuche, Buckskins, Confections-Stoffe, Unterröcke, Schürzen und viele andere Waaren

im Preise bedeutend herabgesetzt,

sodß sich außer Privatlerten, auch Wiederverkäufern, Herrenschneiderinnen und anderen größeren Consumenten eine selten günstige und nie wiederkehrende Gelegenheit bietet, außergewöhnlich vortheilhaft einzukaufen.

Verkauf nur gegen baar zu festen Preisen.

Reste und Abschnitte - Roben fabelhaft billig.

Louis Grand, Gleiwitz,

Wilhelmstrasse, parterre u. 1. Etage, schrägüber Café Jung.

NB. Heute Sonntag, den 2. Oktober cr., bleiben meine Geschäftsräume bis 7 Uhr Abends geöffnet.

Herzberg &

Specialfabrik seiner Tafel
Gleiwitz, Wilhelmstraße

Cognac's

Cognac f. bro Goldie 1,25
Cognac * 1,25
Cognac ** 1,25
Cognac *** 1,25
Medicinal Cognac 1,25
Medicinal Cognac *** 1,25
Diese Cognacs sind aus sehr
reinen noch franz. Blättern
hergestellt. Sie sind
vom alten, feinen, gebrauchten
Geschmack, ebenbürtig.
Sie sind vortheilhaft
hergestellt unter Einschluß
aller Zusatzstoffe.

Aechte franz. Cognac
4,50, 6, 7, 8 Mt. bro

Unsere bekanntesten, neu

fabrikate:

Eier-Cognac von Flasche 2,
Faktorei-Schweiz 1,25

Ordonnanz 1,25

Wismut 1,25

Brand 1,25

Gruenkamp, hoch. Qual. 1,25

Zitronenf. 1,25

Imperial 1,25

Wittelsbach 1,25

Uhrzeuge 1,25

Wittelsbach 1,25

Wittelsbach 1,25

Wittelsbach 1,

Max Fließ & Co.

Ring Nr. 18 Gleiwitz im deutschen Hause.

Durch gemeinschaftlichen Einkauf für 45 grosse Waarenhäuser

find wir in der angenehmen Lage, auch in dieser Saison unsren werthen Abnehmern besondere Vortheile zu bieten. Durch besonders günstige Abschlüsse ist es uns ermöglicht, die Preise bedeutend herabzusetzen; wir bitten daher nachstehendes Preis-Verzeichniß gesl. zu beachten.

Gemeinschaftliches Einkaufshaus Berlin C., Heiligegeiststrasse 19.

Für Herrenschneider:

Maschinen-Obergarn, Rolle	23 Pfg.
Untergarn	18 "
Chappeledse, schwarz und coul.	3 "
kleine Dose	3 "
Chappeledse, große Dose	16 "
Maschinengarn, 200 Mbsoul u.	5 "
schwarz, Rolle	5 "
Hofenschnüre, gute Waare, Dbd.	27, 37, 45 "
Grau Oper	27, 37, 45 "
Hofenschnallen, Gross	42 "
Steinmühlknöpfe für Westen und Röcke, Dbd.	8, 10, 18 "
Stiefelstiefeln, Rötel, Wattierleinen, Strebe, Borten	3 Pfg.
Centimetermaße, Stk.	3 Pfg.

Für Schneiderinnen:

farbig Maschinengarn, Rolle	5 Pfg.
Knäpfchenfalte, große Rollen,	10 "
6 Stk.	4 "
Beflektete (Schubörste), Mr.	8 "
bessere Qualität,	15 "
Steibergaze	11 "
"	18 "
Rodmoirén	30 "
Rodmoirén, Mr.	15, 22, 29 "
Schweibrätter, Paar	5, 8, 10 "
Schweibrätter und Seifen, Pack	4 "
Großes Lager in Futterstoffen, Besägen, Gimpfen, Treppen u.c.	

Kurzwaaren:

Nähnadel, Brief	1, 4, 8 Pfg.
Stricknadeln, Sach	3 "
Nahtnadeln, Pack	1 "
Haarnadeln	1, 3 "
Göp.-Band, 2 "	5 "
Leinen-Band	4 "
Häkelnadeln, Stück	1 "
Schuhknöpfer	1 "
Schuhknöpfe, Dbd.	1 "
Hemdennäpfe	2, 3, 4 "
Zwirn auf Rollen, 4 Rollen	10 "

Häkel- und Strickgarne:

Spitzen-garn, Länge	10, 11, 15 Pfg.
" Rolle	10, 12, 17 "
coul. Rolle	16 "
Sittelgarne, 10 Gr.-Rolle	5 "
Krausgespinst	2 "
mette Wolle, Doppel-Lage	25 "
" weich	40 "
" prima	53 "
farb. u. schwärz, Doppel-Lage	32, 38 "
" weich	43 "
" prima	53 "
Baumwollene Garne in reicher Auswahl zu billigen Preisen.	
Zeph.-Vertwollen, Mohairgarne, Füll- und Stoßgarne, Stichgarne und Stichseiden.	

Knöpfe:

Reichhaltiges Sortiment aller Sorten Knöpfe in Steinwürf, Metall, Perlmutt, Zette, Glas u.c.	
--	--

Besätze:

Bettbesätze, Mr.	7, 8, 10 Pfg.
Kufftisse, Mr.	3 "

Taschenfütcher:

Kindertaschenfütcher	4 Pfg.
Damentaschenfütcher, Battist	7, 10 "
Damentaschenfütcher, Battist	13, 19 "
Kindertaschenfütcher, 1/2 Dbd.	0,92, 1,40, 1,90 Mr.

Sammel-, Seidenstoffe:

Velvet, Mr. 0,75, 0,90, 1,00	2,00, 3,00 Mr.
echter Sammet, gute Waare	2,65, 3,90, 3,00 "
Velvet, Mr. 0,98, 1,40, 1,50 "	
Velvet, Mr. 0,85 "	
reine Seide zu Noben, Mr. 1,65 "	
" Mr. 1,90 "	
farbte Seide, Damast, in schöner Auswahl.	

Handschuhe:

Damen-Tricot-Handschuhe, Paar	20 Pfg.
" " " " 35 "	
" " " " 47 "	
" " " " 58 "	
Handschuhe, Dbd.	80, 90 "
Handschuhe in Tricot, u. gestrickt, Herren-Handschuhe in Baumwolle, Wolle, Strimmer und Strimmer mit Leder.	

Leinen-Waaren:

Servietten	22, 28, 32, 38 Pfg.
Flächentücher, weiß	40, 60, 72 "
Kaffeedecken mit Frame	98 "
Wischtücher, Dbd.	48 "
Handtücher	20, 28, 30, 32, 45 "
Tränkelsche Thee-Servietten	15 "

Weiss-Stoffe:

weiße Pique-Varchende, Mr.	38 Pfg.
Walisis	33 "
Damast, 130 cm,	48 "
Damast, 130 "	90 "
Bettdecken-Stoffe, ganz	1,30 Mr.
Breite, Mr.	1,15, 1,10 "
Satin - jo r. Mr.	39 Pfg.
Hemdenstoffe, Mr. 19, 22, 24 "	
Linen, Mr.	40 "
" 130 cm, Mr.	75 "
Bettdecken, Mr.	65 "

Bunte Stoffe:

Bettlinnen, gute Waare, Mr.	45 Pfg.
ganze Preise, Mr.	93 "
Mattakendrell, rot, 100 cm, Mr.	85 "
Möbelcrepes, Mr.	65 "
Hemdenflanelle, Mr.	25 "
Nachs, Mr.	27, 40, 48 "
coul. seidene Regatten, Diplomaten und Selbstbinden zu billigen Preisen und eleganten Farben.	

Züchen:

baumwollene Züchen, Mr.	29 Pfg.
Leinen	45 "

Kleiderstoffe:

halbwollene Damentuch, Mr.	45 Pfg.
bedruckte Tuch, Mr.	60, 68 "
Cheviot, reine Wolle, Mr.	45, 65 "
Hausflederstoffe	60 "
schwarze Kleiderstoffe, reine Wolle, Mr.	0,60, 0,80, 1,00—4,00 Mr.

Taschenfütcher:

Kindertaschenfütcher	4 Pfg.
Damentaschenfütcher, Battist	13, 19 "
Damentaschenfütcher, 1/2 Dbd.	0,92, 1,40, 1,90 Mr.
Linen-taschen	18, 20, 24 Pfg.

Seldenband:

11, 5, 9, 12	
Gute Atlasware, Mr. 4, 8, 14, 18 Pfg.	
5, 9, 12	
Doppelseit. Atlas, 14, 24, 28 "	
5, 9, 12	
prima reisfeld, Nippesband 20, 37, 44 "	

Damenwäsche:

brauenhemden, Stück	0,28, 0,38 Mr.

<tbl_r cells="2" ix="2" max

2. Beilage zum „Oberschlesischen Wanderer“ Nr. 228.

Gleiwitz, Sonntag, den 2. Oktober 1898.

S o c i a l e s.

Gleiwitz, den 1. Oktober 1898.

••• Theater. Auf die Gründungs-Vorstellung „Jägerliebchen“ hiermit nochmals bestens hingewiesen. „Jägerliebchen“ ist eine beliebte Stücke dieses Genres und ist deshalb zur Gründungs-Vorstellung gewählt worden. Die lustige Handlung, die überaus witzigen Figuren, dazu die originellen und doch lieblichen Musiken sichern mit Bestimmtheit einen höchst amüsanten Abend. Begleitet wird die Vorstellung durch einen Prolog, gesprochen von einem Gartner. Montag geht Gustav von Moser und Franz von Höchstädt Preislustspiel „Unsere Frauen“ in Szene. Dieses außerst elegante und doch selten humorvolle Stad ist seit Langem ein Erholungsort des theaterliebenden Publikums. Es sei hiermit darauf hingewiesen, daß „Unsere Frauen“ nicht mit „Glück bei Frauen“ gleichbedeutende Frauen zu verwechseln sind. Dieses vornehme Lustspiel aus dem Feder zweier gleich berühmter Autoren, welche mit dem Preis ausgezeichnet wurde, dürfte viel Interesse für sich in Aussicht nehmen. Jedenfalls ist zu wünschen, daß sich die Vorstellungen eines zahlreichen Besuches erfreuen werden.

••• Die Schlesische Gas-Aktiengesellschaft zu Breslau hat Oberschlesischen Electricitätswerke zum Preise von etwa 4 Mill. angekauft. Die Erhöhung des Aktienkapitals steht unmittelbar vor. Diese Anlaß wurde Herrn M. heute Morgen vor der Wohnung abhanden gebracht.

••• Der Verein deutscher Kaufleute, Oktoverein Gleiwitz, gestern im Logencafé einen Generalversammlung ab. Auf Tagesordnung stand u. a. die durch den Wegzug des bisherigen

1. Vorsitzenden Stein und die Amtsniederlegung des 2. Vorsitzenden notwendig gewordene Erlasswahl, aus welcher hervorging Siebig als 1. Vorsitzender, Löhle als 2. und an Stelle des zum Vorsitzenden gewählten bisherigen Schriftführers Georg Maßig als Schriftführer. Dem Jahresbericht ist folgendes zu entnehmen: Der Baubestand in der Hauptstadt betrug 23773,05 M., der Unterstützungs-Fonds 2370,67 M., die Rentenkasse versiegte über 66380,51 M. und die Versicherung gegen Stellenlosigkeit über 14085,01 Mark. An obligatorischer Unterstützung der Stellenlosigkeit hat der Verein 5823 Mark gezahlt und namentlich auf diesem Gebiete sehr segensreich gewirkt.

••• Im Verein für Gesundheitspflege und Naturheilkunde sind gestern Abend die Einführung des neuen Vereinsarztes Dr. Kötner, Spezialarzt für das Naturheilverfahren, statt. Die Vereinsmitglieder waren zahlreich erschienen. In nächster Versammlung wird Dr. Kötner einen Vortrag halten.

••• Elektrische Straßenbahn. Gestern Vormittag hat die landespolizeiliche Abnahme der elektrischen Straßenbahntrecke Beuthen-Schönberg-Bobert-Borsigwerk-Bischofswippe, 30 Fahrzeuge stattgefunden. Die Gründung des Betriebes erfolgt voraussichtlich noch im Monat Oktober. In der landespolizeilichen Abnahme nahmen Theil die Regierungsräthe Grimm und Hönnig aus Oppeln, die Oberingenieure Schubert und Schringer aus Berlin und die Direktoren des Betriebes an. Als Vertreter der Stadt Beuthen war Baurath Bahr, als Vertreter der Kreise die Landräthe Dr. Lenz und Scheibe, ferner Generaldirektor Erbs, sowie die Gemeindevertreter der Dörfer zugesehen.

••• Elektrische Bahn. Von gestern den 1. Oktober an ist der elektrische Betrieb auf der Straßenbahntrecke Laurahütte-Kattowitz eröffnet.

••• Tagesschau. Der Führer Anton Wiesowski aus

Gebreie fiel gestern Abend auf der Heimfahrt von Gleiwitz vom Wagen und wurde vom eigenen Fuhrwerk überfahren, wobei er sich einen Armbruch zog. — Der Kommiss Franz Waabe aus Königshütte starzte gestern auf der Röhrenstraße vom Rad und schlug sich eine Schiene aus. — Beim Fensterputzen fiel das Dienstmädchen Anna Dirschel vom ersten Stockwerk herunter und zog sich erhebliche Kopfverletzungen zu.

••• Ein Einbruch wurde bei dem Stellmacher Theophil Bibuski auf der Oberwallstraße verübt. Dieben drangen, nachdem sie eine Fensterscheide der Werkstätte herausgenommen hatten, in letztere ein und stahlen da eine Menge Handwerkzeug, wie Bohrer, Hobel, Stemmeisen etc. Dem Diebe ist man auf der Spur.

••• Diebstahl. Dem Tischler Josef Zürke wurde aus seiner Wohnung auf der Bahnhofstraße eine Taschenuhr nebst Kette, sowie 53 Mark baares Geld gestohlen.

••• Polizeibericht. Verhaftet wurden: der frühere Amtssetzdr. Theophil Zielonowski wegen Trunkenheit und Haussiedensbruch, der Buchhalter Emil Schmidt von hier wegen ruhestörenden Lärms, die Arbeiterin Karoline Fischlin wegen Unruhe.

Wer Seide braucht verlangt Muster von der Hohensteiner Seidenweberei, Lotze, Hohenstein-Ernstthal, Sa.

Großste Fabrik von Seidenstoffen in Sachsen. Königlicher, Grossherzoglicher und Herzoglicher Hoflieferant. Spezialität: Brautkleider. Von 65 Pf. bis 10 M. das Meter.

Stadt-Theater in Gleiwitz.

Sonntag, den 2. Oktober 1898,

zur Gründung der Bühne:
Prolog, gesprochen von Charlotte Gartner.

Herauf:

**Jägerliebchen. Große
Musik! -**

Große Operetten-Poße in 4 Akten von Mausfeld und Steffens.

Personen:

Eugen Alois, Fabrikant einfacher Mineralwasser. Richtiger.

Elisabeth, seine Tochter. Hermine Ohnsch.

Monica Backoff, eine entfernte Verwandte von Alois. Ida v. Boier.

Verita, deren Tochter. Charlotte Gartner.

Elsa, deren Tochter. Max Steimach.

Felix, Jäger. Ernst Kainer.

Otto Fiedel, Bürger. Curt Seber.

Paul Dampf, Dichter. Alois Reini.

Dophine, Goldmine. Editha Altmann.

Gisela Sturm.

Anna Stein.

Adela Rodegg.

Conrad Schlemann.

Johannes Janzen.

Hermann Franzly.

Bruno Menzinger.

Gertud Schirmer.

Editha Altmann.

Franz Rudolph.

Curt Sanders.

Fritz Stein.

Franz Koska.

Habe diese vortreffliche Operetten-Poße, welche eine ansässige Handlung und ganz hervorragende Hauptnummern enthält, zur Gründungs-Bestellung gewählt, um mein Ensemble — in diesem Genre — auf das Vortheilstreite einzuführen.

(8022)

Unsere Frauen.

Preis-Lustspiel in 4 Akten von Gustav v. Moser und F. v. Schönhan.

Personen:

Otto Dorn, Rentier. Richtiger.

Abelheid, dessen Frau. Ida v. Boier.

Bretche, | Hermine Ohnsch.

Heinrich Stein. Editha Altmann.

Gertud Schirmer.

Curt Seber.

Conrad Schlemann.

Charlotte Gartner.

Eduard Altmann.

Ernst Kainer.

Johannes Janzen.

Hermann Franzly.

Gertud Schirmer.

Alois Reini.

Paul Menzinger.

Eduard Altmann.

Ort der Handlung: Eine große Stadt. Zeit: Gegenwart.

Blitz-Verkauf: Jung's Conditorei. Drogenbillards in den bekanntesten Cafés.

GLEIWITZ.

Rad-Streckenbahn Waldschloß.

Sonntag, den 9. Oktober, Nachm. 3 Uhr:

Grosses Radwettfahren

Preise der Plätze:

Neuerer Ringplatz	0,50 M.	Haupttribüne 1.—8. Reihe	2,50 M.
Offene Tribüne No. V, VI	4.—8.		2,00
und Kurventribüne	1,00	Sattelplatz	2,50
Offene Tribüne No. II u. IV	1,50	Loge und Innenring	3,00
Kunsttribüne	2,00		

Borckaus war bei Herrn Baumhauer Paul Saarts, Gleiwitz, Bahnhofstr. 13, vom 3. Oktober ab. Kons. der Mitglieder des „D. R. V.“ haben zu diesem Namen keine Gültigkeit.

Bei günstiger Witterung

CONCERT

im Saal des Waldschloß bei ungünstiger Witterung

(8131)

Sitzungen und Maletots 40 Mark an.

Haupt-Geschäft:
Breslau, Schlossohle 16.

Gegründet 1835. A. Galle,
Gleiwitz, Wilhelmsplatz 4.

Einem sehr geehrten Publikum von Gleiwitz und Umgegend mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage am bisherigen Orte,

Wilhelmsstraße No. 28,
eine Frucht-, Blumen- und
Pflanzen-Handlung

Zur tadellosen und geschmackvollen Ausführung von
Tasel-Dekorationen, Trauer-Arrangements, der Füllung
von Jardinières, Blumen- u. Frucht-körben, Sträuchern
usw. halte ich mich bestens empfohlen.
Hochachtungsvoll

(7984)

Johanna Krautwurst.

Johann Walitzka,
Schneidermeister,

Gleiwitz, Wilhelmsstraße 19,
empfiebt sich

zur Ausstattung seiner
Herren-Bekleidung nach Maß.

Ich b' seit bemüht,
für die neuen Jäger, sowie guten
Sich der Sachen Sorge zu tragen.
Meine Wohnung (8127)

befindet sich seit dem 1. Oktober cr.
Wilhelmsstraße 19.

Meiner werken Handarbeit ist ge-
kennzeichnet, daß ich mein

Schuhwaren- u. Maßgeschäft
nach Wilhelmsplatz 14
verlegt habe.

(8132)

Wilhelm Japok,
Schuhmachermeister.

(7991)

Jagd-Stiefel.

Salon-Stiefel.

Reit-Stiefel.

Militär-Stiefel.

!!! Eingetroffen !!!

Erstes Wiener Schuhwaarenlager

Max Halbscheffel

vorm. Paul Sauer
Ring 2 Gleiwitz Ring 2.

Neuheiten für den Winter.

Warne Stiefel.

Ball-Schuhe.

Braut-Schuhe.

Filz-Schuhe.

Strickwollen

in welchen demüthigsten Qualitäten
Pfd. von M. 1,90 cr. bis

noch leichterwegs

zu verschaffen.

Die politische Lage

im Interessenkreis

der Dreyfus-Sache

empfiehlt, in Folge großer

gewichtiger Abschlüsse in diesem

ja einem billigen Preise

der Macht beschäftigt;

der Macht hütet, thät

dies entscheidend

Wohl mit jener P

lementen läßt sich no-

der 18. Oktober, vi-

llen sie mit Recht sche-

in werden; sie selber

den Greifmäppchen ab,

zu werden.

Das das Volk betrif-

ftet. Urtheilt i-

die Gegner der R

enden Organe beha-

rt mit einer Erhebung

nicht nur ein dreiter

Angen Theile der

in der kleinen Ph

die Gefahr für ihre

reich von vornherein

noch viel schlimme

flogen gerade heraus,

die stehende Armee

baben sich seit Generationen bewährt. Dieselben sollten als treue Fre

des Hosen in leber Famili vorzüglich gehalten werden. Ausführliche

brauchsanweisung sowie zahlreiche Beugnisse bei jeder Stoffe. Alle

Gebärdung C. Luck, Colberg

aufmerksam gemacht, und gebeten, denselben von der Firma direkt zu verlan-

wen er können nicht in Händen kommen sollte. Die Bild'sche Haus-

haben sich seit Generationen bewährt. Dieselben sollten als treue Fre

des Hosen in leber Famili vorzüglich gehalten werden. Ausführliche

brauchsanweisung sowie zahlreiche Beugnisse bei jeder Stoffe. Alle

Gebärdung C. Luck, Colberg

aus Blöd in Bi-

von Schloss Lindsta

den Willen des wei-

der Regimentspartie die Grö

stehesten. Hier si

in Begegenwart der j

gärtnerischen Mitglieder

Bestell. auf Blüterkartoffeln zu

entgegen u. werden dieselben auf

geseg. E. Zenzak, Gr. Mühlstr. 6.

Jeppiche
Gardinen
Portieren
Tischdecken
Läufer

Wer Interesse für die Börse hat, ver-
abstimmen nicht die „Berliner Börsen-
Kritik“ zu lesen. (8088)
Probenummern gratis und franko.
Verlag und Expedition:
Berlin W., Leipzigerstr. 101/102.

Große Kaiser-Büsten
sind zu kaufen. (8147)
Gastwirth-Lobek im Hof

Die von dem Bürgeschäft Hahn, Langer & Co. unbehobenen Räume
1. Etage (Borderfront),
sind als Geschäftsräume bei event. Umbau vor 1. April 1899
eventuell per bald anberwillig zu vergeben. (7828)
Arnold Pese, Ring 2, Magazin für Hans- u. Fünfgeräthe.

Gut erhalten
Herren- u. Damen-Winterläden
sind billig zu verkaufen. Zu erfragen
unter Nr. 8174 in der Geschäftsstelle
dieses Blattes.

40000 Stück Zieg-
bat billig abzugeben
M. Szozaka, Neue Welt
Gesellschafter

in reichhaltigster Auswahl.
zu sehr billigen, festen Preisen
Kopp & Panofsky, Gleiwitz

Wilhelmsstraße (Hotel Monopol).